

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2664): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2664. Anzeigen Rückporto belogen.



Inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Vor der Paraphierung

Heute Ministerrat in Paris / Instruktionen für de Foubenet / Roosevelt lenkt in der Schuldenfrage ein?

L o n d o n, 30. Mai.
In Regierungskreisen wird die Nachricht von der erfolgten Einigung über den Text des Biermächteabkommens bekräftigt. Es besteht die Hoffnung, daß die Unterzeichnung des Biermächteabkommens auf den weitesten Gang der Genfer Abrüstungskonferenz wohlwollenden Einfluß nehmen wird.

P a r i s, 30. Mai.
Nach einer Meldung des „Matin“ soll die Unterzeichnung des definitiv redigierten Biermächtevertrages am Donnerstag der laufenden Woche in Rom erfolgen. Es ist zu erwarten, daß der heute stattfindende Ministerrat dem französischen Vorkonferenzen für den Austausch der Instruktionen erforderlichen Instruktionen geben wird.

P a r i s, 30. Mai.
Im Einlage trat heute ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammen, um den definitiven Standpunkt der französischen Regierung zum Biermächtepakt zusammenzufassen. Nachdem die französische Delegation in der Sicherheitsfrage durchdrang und das Revisionsprogramm aus dem Entwurf ausgeschlossen wurde, an-

berheits aber auch die kleine Entente vorbehaltlich der Wahrung der Interessen der Staaten die Zustimmung erteilt, wird die französische Regierung dem Biermächtepakt noch heute ihre Zustimmung geben. Die Paraphierung ist auf Donnerstag anberaumt worden. Wann und wo die feierliche Unterzeichnung stattfinden wird, ist noch nicht gewiß. In eingeweihten Kreisen will man wissen, daß die Unterzeichnung des Paktes in London zur Zeit der Weltwirtschaftskonferenz stattfinden werde, und zwar für den Fall, daß sich Reichkanzler Hitler und Ministerpräsident Mussolini entschließen sollten, nach London zu reisen. Im entgegengesetzten Falle wird die Unterzeichnung in Rom oder in Genf erfolgen.

N e w y o r k, 30. Mai.
„New York Herald Tribune“ berichtet, daß Roosevelt den europäischen Schuldnerstaaten in der Frage der am 15. Juni fälligen Kriegsschuldenraten weitgehend entgegenkommen wolle, um auf der Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni beginnt, eine peinliche Kontroverse über die Schuldenfrage von vorneherein zu verhindern.

Die Gemeindeorgane

Die Größe der neuen Gemeinden, sowie ihr bedeutender Wirkungsbereich machen es unmöglich, daß die Geschäfte in der bisherigen einfachen Weise, da zahlreiche Gemeinwesen nicht einmal über einen besoldeten Sekretär oder Schreiber verfügten, besorgt würden. Das Gesetz mußte daher eine Regelung der Geschäftsführung und Geschäftsteilung verfügen, wodurch die einzelnen Gemeindeorgane sowie deren Funktion und Kompetenz vorgeschrieben werden.

Die Geschäfte der Gemeindeverwaltung werden teils durch gewählte Funktionäre, teils durch berufliche Gemeindeangestellte versehen. Zu den ersteren gehören die Gemeindevertretung, die Gemeindeverwaltung und der Gemeindevorsteher. Alle drei Organe gehen aus den Gemeindevahlen hervor, denn eine besondere Wahl des Gemeindeoberhauptes soll nicht mehr stattfinden, da das Amt mit der Person des Spitzenkandidaten der gewählten Mehrheitsliste verbunden ist. Das Gleiche gilt für den Verwaltungsausschuß, als dessen Mitglieder die nächstfolgenden Kandidaten der Mehrheitsliste in Betracht kommen.

Die Gemeindevertretung besteht aus gewählten Mitgliedern, deren Zahl sich nach der Größe der Gemeinden richtet. Gemeinden mit 3000—5000 Einwohnern wählen 24, solche mit 5000—8000 Einwohnern 30 und jene mit einer noch größeren Einwohnerzahl 36 Mitglieder. Die gewählten Vertreter üben ihr Amt in Sitzungen aus, welche durch den Vorsteher nach Bedarf, mindestens aber alle drei Monate einzuberufen sind. Die Kompetenz dieser Körperschaft umfaßt alle Angelegenheiten, welche nach den Bestimmungen der §§ 76 und 77 den allgemeinen Wirkungsbereich der Gemeinde bilden. Hierzu gehören noch die Fragen, welche die Aufbringung der Mittel für die Beforgung der Geschäfte des übertragenen Wirkungsbereiches. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt, und ist zur Beschlussfähigkeit die Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder notwendig.

Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich, doch können dieselben auf Verlangen des Vorstehers oder eines Fünftels der anwesenden Mitglieder für vertraulich erklärt werden. Die Beratung und Beschlussfassung über den Gemeindevoranschlag und über den Rechnungsabschluss muß aber unbedingt öffentlich stattfinden.

Die laufenden Verwaltungsgeschäfte und die unmittelbare Vermögensverwaltung obliegt dem aus dem Vorsteher und 2—5 Mitgliedern der Gemeindevertretung bestehenden Gemeindeverwaltungsausschuß zu. Diese Mitglieder ergänzen sich im Bedarfsfälle nach der Reihenfolge der Mehrheitsliste. Dem Verwaltungsausschuß liegt vor allem die Aufstellung und Vorlage des Voranschlags sowie die Verfassung des jährlichen Rechnungsabchlusses ob, es steht im ferner die Aufsicht über die Bebarung der Gemeindeunternehmen und die Erteilung von Weisungen zur Durchführung der gefaßten Beschlüsse zu. In dringenden Fällen hat der Ausschuß auch über nicht vorgesehene außerordentliche Kredite zu entscheiden, muß aber hiezu die Genehmigung der Aufsichtsbehörde einholen. Schließlich gehört zum Amte des Ausschusses die Entscheidung über die in die Kompetenz der Gemeinde fallenden Strafverurteilungen.

Rom — Berlin

Römische Bedenken gegen die Verschärfung der österreichisch-deutschen Spannung

R o m, 30. Mai.
Die gesamte italienische Presse beschäftigt sich mit der Spannung zwischen Österreich und Deutschland, indem die von der deutschen Reichsregierung gegen die österreichische Regierung gerichteten Repressalien, in erster Linie als 1000-Mark-Bisum, als feldenklich hingestellt werden. Die meisten italienischen Blätter verteidigen die Regierung Dr. Dollfuß mit dem Hinweis darauf, daß Österreich alles getan habe, um sich Deutschland gegenüber loyal zu verhalten, während

die Berliner Regierung ganz unnötigerweise einen Konflikt ausgelöst habe, der noch üble Folgen nach sich ziehen könne. Der italienische Unwille richtet sich insbesondere gegen die Riesenverkaufsmaßnahmen der Berliner Regierung und wird in den Blättern die Befürchtung zum Ausdruck gebracht, daß diese Maßnahmen geeignet seien, auch den Fremdenverkehr in Italien zu schädigen. Wie verlautet, soll die römische Regierung in dieser Frage bereits auf diplomatischem Wege in Berlin interreniert haben.

General Schleicher interniert?

Eine unbestätigte Berliner Meldung / Der General auf der Festung Küstrin?

B e r l i n, 30. Mai.
Gestern erhielt sich hartnäckig das Gerücht aufrecht, daß der ehemalige Reichskanzler General von S c h l e i c h e r verhaftet und auf der Festung Küstrin in Pomern interniert worden sein soll. Die Pressestelle des Berliner Polizeipräsidiums erklärte ihrem Korrespondenten, daß ihr darüber nichts bekannt sei. Ähnliche Auskünfte sind auch bei anderen amtlichen Stellen erteilt worden. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß ein De-

menti der offiziellen Stellen nicht erfolgt ist. Zusammenhängend mit diesem Gerücht verlautet ferner, daß der ehemalige Reichskanzler keineswegs interniert, sondern unter Abgabe seines Offiziers-Ehrenwortes sich bei völliger Bewegungsfreiheit auf der Festung Küstrin befinde. Die Regierungskreise sollen in General Schleicher den Anführer eines bewaffneten Aufstandes gegen die Regierung Hitler-Papen-Hugenberg erblickt haben.

Der Gemeindevorsteher ist der Repräsentant und das ausführende Organ der Gemeinde. Er hat für die Durchführung der gefaßten Beschlüsse, für die Einholung der höheren Genehmigung, wo eine solche notwendig ist, für die ordentliche Vermögensverwaltung, die Einhebung der Umlagen, den ordentlichen Ausgabendienst sowie für die regelmäßige Bebarung aller Gemeindegeldleistungen zu sorgen. Zu seinem Amte gehört auch die Disziplinargewalt über alle

Angestellten der Gemeinde und die Ausübung der Gemeindepolizeigewalt. Die Obliegenheiten des Gemeindevorstehers sind im Gesetz (§ 84) auf das Genaueste umrissen und bestimmt und brauchen in ihren Details nicht aufgezählt zu werden.

Die Mitgliedschaft der Gemeindevertretung ist grundsätzlich ein Ehrenamt und somit unbesoldet, es kann jedoch dem Vorsteher, wenn er seine Arbeitszeit ganz oder teilweise für die Geschäfte der Gemeinde auf-

Amerikas Abkehr vom Goldstandard

W a s h i n g t o n, 30. Mai.
Der Senat hat die Regierungsvorlage, auf Grund deren Amerika vom Goldstandard abgeht, mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Die Vorlage hat bereits die Unterschrift des Präsidenten erhalten und trat sogleich in Kraft. Auf diese Weise hoffen die Regierungskreise die private Goldhortung und die Kapitalsflucht zu unterbinden.

Beschädigte „Hitler-Eichen“

B e r l i n, 30. Mai.
Zwecks Ehrung des Reichskanzlers Hitler wurden in verschiedenen Städten Deutschlands sogenannte „Hitler-Eichen“ gepflanzt. Da diese Bäume von unbefannten Tätern stellenweise sehr schwer beschädigt wurden, die Täter selbst aber nicht eruiert werden konnten, hat das Innenministerium für diese Handlungen die lokalen Führer der Linken gruppen verantwortlich gemacht. Genauere Bestimmungen über diese Repressalien sind schon in Aussicht gestellt worden.

Börsenberichte

S j u b i j a n a, 30. Mai. Devisen: Berlin 1330.69—1341.49, Zürich 1108.35—1113.85, London 190.58—192.18, New York 4762.82—4792.08, Paris 225.88—227, Prag 170.00—171.76, Triest 197.68—200.08.
3 i r i c h, 30. Mai. Devisen: Paris 20.38, London 17.22, New York 432, Mailand 26.90, Prag 15.42, Wien 58, Berlin 120.55.

× Die österreichische Holzaußfuhr nach Frankreich. Am 15. d. hat Frankreich ohne vorhergehende Verständigung Lizenzsteuern für die Schnittholzeinfuhr eingeführt. Wie gemeldet wird, hat die österreichische Regierung nach Befanntwerden dieser Maßnahmen die französische Regierung ersucht, einen Modus zu finden, von dieser Erhöhung der Lizenzsteuer für österreichisches Schnittholz ablassen zu wollen, da dadurch das Holz kaum wird abgekehrt werden können.

Die **Buchbinderei**
der Mariborska tiskarna, Maribor, Jurčičeva ulica 4, empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern, Kalendern, Journalen, Strassens, in folgender und billiger Ausführung.

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

wendet, eine Bestätigung auch in der Form einer regelmäßigen Befolgung zuerkannt werden.

Für die Beforgung der Kanzleigeschäfte und der übrigen regelmäßigen Amtsführung, die ständige und regelmäßige Amtsstunden erfordert, sieht das Gesetz die Anstellung berufsmäßiger Beamter vor, welche von der Gemeinde anzustellen und zu besolden sind. Bisher haben nur Städte und besonders große Gemeinden einen ständigen Beamten-

Die Prager Tagung

Journalisten und Minister der Kleinen Entente beraten über wichtige Fragen / Die gereiften Entscheidungen der Kleinen Entente / Eine Erklärung des jugoslawischen Außenministers

Körper unterhalten. Durch die Vorschriften des neuen Gesetzes aber ist die Erhaltung ständiger Gemeindegastgeber allgemein eingeführt und es wird ein neuer, wichtiger Berufsstand ins Leben gerufen, wie er bis heute wenigstens in dieser Form bei uns nicht bekannt war. Die Dienstverhältnisse und das Auskommen der Gemeindegastgeber hat das Gesetz nicht der jeweiligen Aufstellung oder Wählbarkeit gewählten Gemeindegastgeber überlassen, sondern es hat die Erlassung eines Regulativs seitens der Bezirksverwaltung vorgeschrieben, wodurch die qualitativen Vorbedingungen, die Dienstordnung und die disziplinierte Verantwortung festgelegt werden sollen. Zugleich soll aber auch eine Ordnung der Bezüge und der Altersversorgung normiert werden. Auch die Behandlung disziplinärer Vergehen soll durch Erlassung besonderer Vorschriften und durch Schaffung der nötigen Disziplinarinstanzen in gerechter Weise geregelt werden.

Aus dieser Darstellung, die freilich nur das Grundlegende und das Wichtigste berühren kann, ersieht man wohl zur Genüge, daß das neue Gesetz in seinen organisatorischen Normen d. Erfordernissen der heutigen Zeit in jeder Richtung Rechnung zu tragen bestrebt war und das es den Prinzipien einer modernen Verwaltung angepaßt ist.

D. S. A.

Bertrag der Ostböhmer Eisenbahn.

London, 29. Mai.

Der „Times“ zufolge hat sich die Regierung von Mandschuro bereit erklärt, mit der Sowjetunion über den Ankauf der Ostböhmer Eisenbahn zu verhandeln. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich in Tokio stattfinden.

Was ist mit Marga von Ehdorf?

Berlin, 29. Mai.

Wie aus Stambul gemeldet wird, soll die bekannte deutsche Fliegerin Marga von Ehdorf bei ihrer Landung in Aleppo Selbstmord begangen haben. Nach einer aus Paris vorliegenden Nachricht soll jedoch die Fliegerin nicht Selbstmord verübt, sondern bei der Notlandung bei Aleppo faktisch einen Unfall erlitten haben. Marga von Ehdorf war Samstag früh in Berlin gestartet und wollte nach Australien fliegen.

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schleimigen Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Unruhe, Schlaflosigkeit, Stoffwechselstörungen, Reflux, Hautjucken befreit das natürliche „Kraus-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Gärungsprodukten. Schon die Altmutter der Selbstmittellehre haben erkannt, daß das Kraus-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt. Das „Kraus-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Stapellauf eines italienischen U-Bootes.

Triest, 29. Mai.

Auf der Schiffsverke von Monfalcone fand in Anwesenheit hoher Würdenträger der Stapellauf des neuen italienischen U-Bootbootes „Nereide“ statt. Das Schiff besitzt eine Länge von 61 und eine Breite von 6,6 Metern und verdrängt 640 Tonnen. Die Fahrzeugschwindigkeit soll bedeutend sein. Auf die Bestimmung wurde besondere Sorgfalt gelegt.

Kaiserparade in Tokio



Kaiser Hirohito (auf dem Schimmel) an der Spitze der japanischen Generalität auf dem Paradeplatz beim Abschreiten der Front. Am Geburtstag des Kaisers von Japan findet in Tokio alljährlich eine große Parade der Garnison der Hauptstadt und der Truppen der umliegenden Garnisonsstädte statt.

Prag, 29. Mai.

Heute begann hier die alljährliche periodische Konferenz der Kleinen Entente, die sich diesmal Prag als Ort der Beratungen ausersucht hat. Da es sich um die erste Tagung nach der Schaffung des Organisationspakt der Kleinen Entente handelt, war das Interesse für diese Beratungen ein ungemein größeres als in den früheren Jahren. Die politische Öffentlichkeit verfolgt diese Tagung mit umso größerem Interesse, da diese Konferenz in einen Zeitabschnitt geschichtlicher Entscheidungen fällt. Es ist daher verständlich, daß insbesondere die Weltpresse dieser Tagung ihre ganze Aufmerksamkeit widmete, so daß man in Prag die bedeutendsten Korrespondenten der europäischen und sogar amerikanischen Presse versammelt sieht.

Insofern bekannt ist, sind die Entscheidungen der Kleinen Entente bereits gereift. Aus diesem Grunde werden neue Beschlüsse im Rahmen der Prager Tagung nicht gefaßt, vielmehr werden die bereits bekannten Thesen revidiert und veröffentlicht, um auf diese Weise den Standpunkt der Kleinen Entente zu den brennenden Fragen der europäischen Politik darzulegen.

Prag, 29. Mai.

Aus Genf kommend traf der rumänische Außenminister Titulescu nachmittags in Prag ein. Eine Stunde später traf auf dem Wege über Budapest auch der jugoslawische Außenminister Dr. Jevtic ein. Die beiden Minister wurden am Bahnhof vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš, einer Anzahl von hohen Beamten des Außenministeriums sowie der jugoslawischen und der rumänischen Legation herzlich begrüßt. Selbstverständlich hatten sich auch die Gesandten der beiden Länder zur Begrüßung eingefunden. In Begleitung der beiden Minister befanden sich auch mehrere rumänische und jugoslawische Journalisten. Die offiziellen Beratungen der Minister sind erst für morgen angefaßt.

Prag, 29. Mai.

Die „Prager Presse“ gab anlässlich der diesjährigen Tagung der Kleinen Entente eine besondere Festschrift heraus, in welcher auch der jugoslawische Außenminister Dr. Jevtic mit einer Erklärung vertreten ist. Dr. Jevtic erklärte dem Mitarbeiter des genannten Blattes u. a.: „Ich bin glücklich, neuerdings die vollständige Solidarität der Kleinen Entente in allen sonst so schwierigen Fragen der internationalen Politik feststellen zu können. Die Besprechungen, die ich in Genf mit den Ministern Dr. Beneš und Titulescu geführt hatte, zeigten unsere vollkommenen einheitlichen Ansichten und Aktionen in allen Fragen, die sich auf der Tagesordnung der Abrüstungskonferenz befinden, wie dies auch für alle anderen Fragen der internationalen Politik gilt. Unser gemeinsames Ziel definierte ich bereits in der Rede, die ich im jugoslawischen Senat anlässlich der Debatte

über die Ratifikation des Organisationspakt der Kleinen Entente gehalten hatte. Wir wollen die Organisation und Erhaltung des europäischen Friedens, damit die wirtschaftspolitischen Bande mit den übrigen Staaten Mitteleuropas geknüpft werden bei Gewährleistung der Respektierung der gemeinsamen Interessen der in der Kleinen Entente vereinigten Staaten. Es handelt sich hier nicht nur um die Interessen der Kleinen Entente, sondern vornehmlich um die Interessen des allgemeinen Friedens und der Ordnung in ganz Europa. Ich kann mit großer Befriedigung erklären, daß dies auch in loyalster Weise der ganzen Welt bewiesen wurde durch die Aktion Titulescu in London und Paris, sowie durch die Rede des Außenministers Dr. Beneš in Prager Abgeordnetenhause. Die Kleine Entente besitzt ein reines Gewissen, sie wird aber alle Kräfte einsetzen zur Verwirklichung ihrer Ideale. Ich bin fest überzeugt, daß diese Tagung, bei der der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt, über die definitive Annahme des neuen Organisationspakt, zur praktischen Durchführung der angenommenen Beschlüsse führen wird, und zwar vornehmlich auf wirtschaftspolitischen Gebiet.“

Prag, 29. Mai.

Die heutige „Dohemia“ veröffentlicht einen Leitartikel, in welchem festgestellt wird, daß die Kleine Entente als einen der ersten Punkte ihrer Prager Tagung die Prüfung des Verhältnisses zur Sowjetunion angefaßt habe. Das Blatt will wissen, daß die Angelegenheit bereits so weit gereift sei, daß wahrscheinlich ein gemeinsamer Gesandter der Kleinen Entente nach Moskau entsendet werde. Als Gesandter käme voraussichtlich ein Vertreter Jugoslawiens in Frage. Man glaubt dadurch am besten die Schwierigkeiten mildern zu können, die zwischen Rumänien und der Sowjetunion liegen.

Salvenfeuer in Innsbruck

Heimwehr-Leute, Polizisten und Gendarmen schießen auf Nationalsozialisten / Große Demonstrationen in der Hauptstadt von Tirol

Innsbruck, 29. Mai.

Die Spannung zwischen den Heimwehren und den Nationalsozialisten hat sich in Tirol insbesondere nach den Ereignissen der letzten Tage, vor allem aber nach der Einführung eines reichsdeutschen Ausreisepaßes in der Höhe von 1000 Mark, außerordentlich verschärft. Kam es bereits am vorigen Donnerstag zu schweren Zusammenstößen zwischen den beiden gegnerischen Parteien, so erreichten die Kundgebungen heute ihren Höhepunkt. Um die Mittagszeit sammelten sich viele hunderte von Menschen zusammen, um für die Hitler-Bewegung zu demonstrieren. Die Polizei versuchte die Demonstranten zu zerstreuen, was ihr aber angesichts der großen Anzahl demonstrierender nationalsozialistischer Parteigänger nicht gelang. Erst als die Gendarmen zu Hilfe gekommen war, gelang es der Polizei, die Demonstranten zu zerstreuen.

Um 18 Uhr begannen die Ansammlungen von neuem und die Teilnehmer ergingen sich in stürmischen Protesten gegen die Regierung Dr. Dollfuß. Um 19 Uhr waren die Kundgebungen bereits derart stürmisch geworden, daß die Gendarmen neuerdings eingreifen mußte. Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Gendarmen drängte die Demonstranten gegen die Altstadt ab, wo sie umzingelt wurden. Um 20.45 Uhr wurden die Demonstrationen der Nationalsozialisten in der Nähe des Heimwehrhelmes gegenüber dem Museum erneuert. Als um 21.15 die regierungsfeindlichen Kundgebungen den Höhepunkt erreichten, traten plötzlich mehrere Heimwehrabteilungen in Aktion und

Die Tagung der Kleinen Presse-Entente wurde im Palais des tschechoslowakischen Botschafters durch den jugoslawischen Delegationschef und Abgeordneten Mihajlo Zivanovic eröffnet, worauf die einzelnen Delegationen ihre Berichte erstatteten. Zum Ehrenvorsitzenden der Kleinen Presse-Entente wurde diesmal der jugoslawische Außenminister Dr. Jevtic gewählt, eine Wahl, die die Teilnehmer der Tagung mit Begeisterung vollzogen.

Die Beratungen der Kleinen Presse-Entente standen vornehmlich unter dem Eindruck, den die Revisionskampagne in der letzten Zeit ausgelöst hatte. In zweiter Linie stand die Konferenz vor der Aufgabe, die Arbeiten der Presse-Entente der politischen Kleinen Entente und ihrer neuen Organisation anzupassen. Ueber alle diese Fragen entspann sich eine überaus aufschlußreiche Debatte, die sowohl vormittags als auch nachmittags zeigte, daß die inoffiziellen Bande zwischen den Staaten der Kleinen Entente derart vertieft sind, daß sich sozusagen automatisch ein und derselbe Standpunkt ergibt. Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß sich gerade die Rumänen außerordentlich interessiert zeigten und durch eine Reihe von Vorschlägen ihren Willen nach Vertiefung der Beziehungen zwischen den Journalisten der Kleinen Entente kundgaben. Es wurde unter anderem der Beschluß gefaßt, in Genf, dem Sitz des ständigen Büros der Kleinen Entente, auch ein ständiges Sekretariat der Kleinen Presse-Entente zu errichten. Die Konferenz empfahl auch die Bildung von Ortsausschüssen der Kleinen Presse-Entente in allen Städten, in denen die Journalisten aller drei Länder arbeiten, um auf diese Weise einen besseren gegenseitigen Informationsdienst zu erzielen. Eine Reihe von Beschlüssen zielt darauf hin ab, daß die Tätigkeit der offiziellen und der halbamtlichen Nachrichtenagenturen der Staaten der Kleinen Entente erweitert wird, um so die Vermittlung ausländischer, der Politik der Kleinen Entente nicht gewogener Agenturen auszuschalten.

Das Heiligtum der letzten Sarin

Mit großartiger Prachtentfaltung, die unwillkürlich an die prachtvollen Gottesdienste im Mittelalter erinnerte, fand dieser Tage in der russisch-orthodoxen Kirche in London eine eindrucksvolle Zeremonie zu Ehren eines wunderläufigen Madonnenbildes statt. In einem schmalen hölzernen Schrein wird das Bildnis der berühmten Madonna von Keurst aufbewahrt, das in Rußland seit mehr als fünfhundert Jahren als Heilbringer und wundertätig angebetet wurde. Die seltsame Wunderbild wurde im Jahre 1920 als die Weiße Armee sich auf dem Rückzuge befand und der Bolschewismus in Rußland seine Herrschaft antrat, von einem Vertrauten des letzten Zaren über die Grenze gebracht und vor der Vernichtung durch den roten Eroberer gerettet. Seitdem hat es die Kunde durch ganz Europa gemacht und soll nach den Behauptungen der Gläubigen über all unerhörte Wunder vollbracht haben. Vor einem Jahre wurde in Paris eine

Bad Gleichenberg
 300 Meter Steiermark
 Kurzeit Mai — September
 Berühmte Heilquellen, natürlich-kohlensäure Bäder, Inhalatorien, pneumatische Kammern usw. 6510
 Hervorragende Erfolge bei **KATARRHEN, ASTHMA, EMPHYSEM, HERZLEIDEN.**
 Schönster Erholungsaufenthalt. Volle Pension ab 8.— S.
 Prospekte durch „PUTNIK“.

Vor Beilegung des Konfliktes

Die jugoslawisch-österreichischen Verhandlungen knapp vor Abschluss / Vor der Zurückziehung des Einfuhrverbots für österreichische Waren

Wien, 29. Mai.

In den Bundesministerien für Landwirtschaft und Handel fanden in den letzten Tagen Beratungen darüber ab, wie der Konflikt in den Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Jugoslawien am besten aus der Welt zu schaffen wäre. Einige Mächte, besonders die „Reichspost“, versuchten die Maßnahmen der österreichischen Regierung zu verteidigen, wobei sie sich das Eingeständnis nicht ersparen konnten, daß diese Maßnahmen nicht im Einklang gestanden haben mit den von Österreich übernommenen Verpflichtungen. Die jugoslawischen Gegenmaßnahmen, die in österreichischen Wirtschaftskreisen größten Eindruck hervorriefen, haben nun die Entscheidung beschleunigt. Es sind bereits alle Anzeichen dafür vorhanden, daß die österreichische Regierung wieder auf die Basis des Vertragszustandes zurückkehren will.

Jugoslawischen Regierung Vorschläge unterbreitet, auf Grund deren im Hinblick auf die Einfuhr von Schweinen aus Jugoslawien im Laufe einer Woche der frühere vertragmäßige Zustand wieder hergestellt werden soll. Auch in der Frage der Gemüseeinfuhr aus Jugoslawien hat die Bundesregierung eine Kompromißlösung vorgeschlagen, von der man annimmt, daß sie in Beograd akzeptiert wird. Die Verhandlungen sind zwar noch in vollem Gange, es zeigt sich jedoch, daß eine Einigung in Kürze zustande kommen wird, so daß auch die von Jugoslawien verhängte Einfuhrsperrung für österreichische Erzeugnisse aufgehoben werden kann. Die energische Aktion der jugoslawischen Regierung, mit der man in Wien nicht gerechnet hat, trägt nun dazu bei, den Konflikt, der einseitig und gar nicht im Interesse des einen oder des anderen Landes herausgefordert wurde, beigelegt wird.

In diesem Zusammenhange wurden der

Die Zusammenarbeit der Donaustaaten

Eine Resolution des Cobden-Bundes / Anregungen für die Stabilisierung der Währungen

Budapest, 29. Mai.

Die in Budapest tagende Wirtschaftskonferenz des Cobdenklubs hat durch die Annahme einer Resolution ihre Tagung abgeschlossen. Der englische Delegierte Sir George Paish erklärte, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Resolution im Wege des englischen Cobdenbundes der Weltwirtschaftskonferenz unterbreitet wird. In der Resolution wird u. a. ausgeführt, daß die Krise in den Donaustaaten anders geartet sei als in der übrigen Welt und daß demnach andere Mittel zu ihrer Lösung erforderlich seien. Die strukturellen Veränderungen, die Selbstversorgungsbemühungen haben eine übermäßige Verschärfung auslöst, wozu auch der katastrophale Preisfall hinzugezogen ist. Die Schuldnerkrise sei auf die plötzliche Kündigung vieler Milliarden kurzfristiger Kredite sowie auf den katastrophalen

Preissturz der agrarischen Produkte und die Lasten zurückzuführen, daß die Hauptgläubiger der Donaustaaten noch mehr mit diesem natürlichen Absatzmarkt zusammenfallen. In der Resolution wird u. a. die Abschaffung der Devisenwirtschaft sowie die Bildung eines Fonds für die endgültige Stabilisierung der Währungen der Donaustaaten verlangt. Zwischen den Banken aller zivilisierten Länder, hauptsächlich jener der Donaustaaten, wäre eine enge Zusammenarbeit erwünscht. Die Sonderstellung der Donaustaaten auf handelspolitischem Gebiet soll in einer engen Wirtschaftsgemeinschaft verwirklicht werden. Gleichzeitig mit dem handelspolitischen Zusammenschluß der Donaustaaten soll durch Abkommen dafür gesorgt werden, daß der handelspolitische Donaubund die Interessen der anerkennenden Staaten nicht schmälert.

schwerkranken Frau, die die Kräfte als unheilbar aufgegeben hatten, plötzlich gesund, nachdem ihr Gatte inbrünstig vor dem Marienbild gebetet hatte.

Das Heiligtum war vor dem Umschwung in Rußland im Besitz der Parin, die an seine Wunderkraft glaubte. Sie schrieb es auch den geheimnisvollen Mächten, die von dem Bildwerk ausgehen, zu, daß sie ihren Gatten noch einen Sohn und ihrem Lande den erhofften Thronerben schenken konnte. Die russischen Gläubigen sind auch überzeugt davon, daß das Auftreten Seraphims von Saroff, des Propheten und Heiligen, dessen Voraussagen vor hundert Jahren in der ganzen Welt Aufsehen erregten, mit der Kraft des Madonnenbildes zusammenhängt. Seraphim von Saroff prophezeite unter anderem auch den Anbruch der kommunistischen Herrschaft in Rußland und den Untergang des Zarenhauses. Aber er sagte auch voraus, daß hundert Jahre nach seinem Tode die Herrschaft des Bolschewismus ein Ende haben werde. Der Prophet starb im Jahre 1833.

In diesem Jahre ist nun das Wunderbild nach der englischen Hauptstadt gebracht worden. Die russisch-orthodoxe Kirche war prachtvoll ausgeschmückt worden. Das Bildwerk stand auf dem goldverkleideten Altar, über und über mit funkelnenden Edelsteinen und sprühenden Perlen geschmückt, mit Blumen und Palmenzweigen und kleiner Opfern der Gläubigen umgeben, die in langer Reihe andächtig knieten, um das Heiligtum mit den Lippen zu berühren. Die prunkvolle Schönheit des Bildes wurde von dem magischen Schein unzähliger Kerzen in schimmerndem Licht getaucht. Den feierlichen Gottesdienst hielten der russische Erzbischof von Paris, in einem kostbaren Gewand aus Goldstoff, mit schweren Stickereien verziert, und der russische Bischof von London, der in ein Gewand aus blauem, reich mit Silber durchspinnenen Atlas gekleidet war. Die Gläubigen standen bis auf die Straße. In dem weiten Kirchentraum schlangen die herrlichen Stimmen des Domkolatenchors, der eigens nach London gekommen war, um der Zeremonie beizuwohnen.

An die P. T. Abonnenten!

In die heutige Ausgabe der „Mariborer-Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Posterlag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborer Zeitung“.

Eine „symbolische“ Gerichtsverhandlung

Der Held der „Kreuzersonate“ von Tolstoi vor einem Emigrantengericht „zu 12 Jahren Kerker verurteilt“

Beograd, 29. Mai.

Ueber Anregung des Verbandes russischer Richter-Emigranten, fand hier dieser Tage der Revisionsprozeß gegen den Mörder Basil Biskljebij Pognijev statt, der am 6. Oktober 1888 in seiner Wohnung in Moskau mit einer Damaszenerklinge seine Gattin Elisabeth Nikolajevna ermordet hatte. Diese Mordaffäre lieferte bekanntlich Tolstoi den Stoff für sein weltberühmtes Buch „Die Kreuzersonate“. Tolstoi hatte in seinem Buche den Mörder wegen Sinnesverwirrung freigesprochen. Das Beogradner Emigrantengericht nahm jetzt im Jahre Jahre 1933 eine Revision dieses Urteiles vor. Im großen Saale des russischen Hauses traten die ehemaligen Richter, der

Staatsanwalt, der Angeklagte und sein Verteidiger, sowie die Zeugen und Geschworenen zusammen. Es wurde eine regelrechte Gerichtsverhandlung abgehalten und nach Mitternacht wurden dann den Geschworenen die Schulfragen vorgelegt. Nach langer Beratung erklärten die Geschworenen, daß der Mord nicht in abnormalen Zustände verübt worden sei, daß man aber dem Mörder verschiedene mildernde Umstände zubilligen könne. Mit Rücksicht auf dieses Verdikt hat das Gericht „im Namen des Zaren“ das Urteil gefällt, wodurch der Mörder Pognijev zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt wird. Selbstverständlich hat das Urteil nur eine rein symbolische Bedeutung.

Unfehlbare Wissenschaft

Kuriositäten aus der Geschichte der großen Erfindungen

Von Georg Pöhne.

Der siegreiche Feldzug der Wissenschaft, den der Laie als eine Kette von Erfolgen und Errungenschaften ansieht, ist in Wirklichkeit ein schwerer Kampf um den endgültigen Sieg gewesen. Es mutet sonderbar an und ist dennoch wahr, daß die größten Vertreter der jeweils modernen Wissenschaft

bei der Wertung neuer Entdeckungen und neuer Methoden, die den mutigen Pionieren des menschlichen Wissens aufgestellt waren, sich oft genug geirrt haben.

Das Grammophon ist heute eine Selbstverständlichkeit. Vor einigen Jahrzehnten war dem nicht so. Als Edison am 11. März 1878 zum ersten Male in der Pariser Akademie der Wissenschaften die von ihm erfundene Sprechmaschine, die er Phonograph nannte, konstruierte, erhob sich ein namhaftes Mitglied der Akademie, der Philosoph Bouillot, und erhob feierlichen Protest gegen den Scharlatan, der mittels Bauchreden die hohe Versammlung zum Narren hielt.

Der Erfinder des Luftschiffes, Graf Zeppelin, hatte sein Leben lang unter Anfeindungen seiner Zeitgenossen, darunter vieler namhafter Gelehrter, genug zu leiden. Die Feinde des Grafen Zeppelin beriefen sich dabei auf die Behauptung des berühmten Physikers Helmholtz, der in einem wissenschaftlichen Traktat „bewies“, daß ein Luftschiff sich keinesfalls in der Luft halten könnte. Dennoch sollte nicht der große Physiker, sondern der Kavalleriegeneral Graf Zeppelin vor der Menschheit Recht behalten.

In den siebziger Jahren haben die berühmtesten deutschen Chirurgen Billrot und Kocher ein Verfahren erfunden, das die Heilung des Kropfes auf chirurgischem Wege ermöglichte. Ihr feinerzeit nicht weniger bekannte Kollege Professor Virchow erklär-



Jeder Kaufmann und Hausherr, jede Hausfrau besucht die

XIII Mustermesse

in Ljubljana vom 3. bis 12. Juni

Ueberblick über alle in Wirtschaft und Haushalt benötigten Artikel und Bedarfsgegenstände. Das Ausstellungsgelände umfaßt eine Fläche von 40.000 m². Halber Fahrpreis auf allen Eisenbahnen. Fahrpreismäßigungen auf Schiffen. Sonderausstellung für Möbel, Leder, Textilwaren, Papier, Nahrungsmittel, Fremdenverkehr von Unterkraun, Geflügel und Kaninchen, Tiere und Pflanzen in der Wohnung. Legitimationen sind bei allen größeren Geldinstituten, Pfarr- und Gemeindeämtern, Fahrkartenbüros „Putnik“ und in allen größeren Bahnstationen im Draubanat erhältlich. Für Nächtigungen wird gesorgt. Der Messe-Unterhaltungsort ist reichhaltig und großstädtisch. 6106

te, daß eine derartige Operation einem Mord gleichzustellen sei. Einige Jahre später konnte die Operation von jedem Chirurgen ausgeführt werden. Noch ausschlaggebender ist der Fall des berühmten Berliner Chirurgen Schleich, der in einer medizinischen Gesellschaft einen Vortrag über Operation mit Lokalanästhesie hielt. Nach Beendigung des Vortrages erklärte der Vorsitzende der Versammlung, daß es sich nicht lohne, die „Utopie des jungen Kollegen“ weiter zu beachten. Als Schleich auf dem Berliner Chirurgenkongress im Jahre 1892 noch einmal einen Vortrag über dasselbe Thema hielt, brach sogar ein regelrechter Skandal aus. Sämtliche Mitglieder des Kongresses, unter denen sich Gelehrte von Welt Ruf befanden, waren empört über die Zumutung, solchen Unsinn mitanzuhören zu müssen. Die Lokalanästhesie gehört seit mehreren Jahrzehnten zu den größten Wohlthaten der leidenden Menschheit.

Auch die Astronomie war von ähnlichen Irrtümern ihrer namhaften Vertreter nicht frei. Der berühmte Astronom Lavoisier behauptete, daß Meteorsteine unter keinen Umständen auf die Erde fallen könnten. Der große Astronom Laplace glaubte, daß Sonnenflecke gar keine Gesetzmäßigkeit unterworfen sind und daß es deshalb unnötig sei, sie zu beobachten. Bald konnte der deutsche Astronom Schwabe die Entdeckung machen, daß die Sonnenflecke sich alle elf Jahre verändern. Der bekannte französische Philosoph Auguste Comte erklärte, daß die chemische Zusammensetzung der Sterne unmöglich zu erforschen sei. Zwei Jahre später konnte der deutsche Chemiker Bunsen feststellen, daß mittels Spektralanalyse das chemische Problem der Sterne gelöst werden kann.

Es hört sich heute phantastisch an, daß bis zum 19. Jahrhundert die ganze Gelehrtenwelt der Meinung war, daß die ägyptischen Pyramiden — vulkanischen Ursprungs seien! Der Mißerfolg des ersten Dampfschiffes, einer Entdeckung Robert Fulton's, ist bekannt. Sogar ein Gentle wie Napoleon lehnte den Vorschlag Fultons, eine Dampfflotte zu bauen, ab. Hätte der korsische Eroberer einen größeren Weltblick in technischen Fragen gehabt, dann hätte er vielleicht England tatsächlich auf die Knie gezwungen und die Weltgeschichte hätte einen anderen Weg eingeschlagen. Als derselbe Fulton im Jahre 1810 eine Dampfschiffverbindung zwischen Wien und Ulm organisieren wollte, wurde das Projekt von der bairischen Akademie der Wissenschaften abgelehnt mit der Begründung, daß die Geschwindigkeit des Dampfschiffes kaum die Geschwindigkeit der Flüsse übersteigen könnte!

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde dem Magistrat von Modrid ein Projekt vorgelegt, die vor Schmutz starrenden Straßen der spanischen Hauptstadt zu reinigen. Die Universität von Salamanca, eine wissenschaftliche Anstalt von Welt Ruf, lehnte diesen Vorschlag ab, und zwar mit der sonderbaren Begründung, daß diese Reinigung einen schädlichen Einfluß auf die Gesundheit der Einwohner haben würde.

Als vor 100 Jahren die ersten Eisenbahnen gebaut wurden, warnten die englischen Ärzte vor dem Gebrauch des neuen Verkehrsmittels. Sie glaubten, daß die Höchstgeschwindigkeit von 20 km bei den Fahrgä-

SPORT

Internationale Ringkämpfe in Maribor

Ab 4. Juli allabendlich in der Union-Beranda / Meister der Matte aus aller Herren Länder in der Konkurrenz

Nach einjähriger Pause werden sich nun wieder die kraftstrotzenden Vertreter der europäischen Ringergarde vorstellen. Angesichts der großen propagandistischen Bedeutung hat sich der S. S. R. Maribor entschlossen, trotz der hohen fiskalischen Abgaben heuer doch wieder die vor Jahren mit Begeisterung aufgenommenen Ringkämpfe zur Durchführung zu bringen. Mit dem Abschluß der Theaterfaison und dem Ausfall der Abendkonzerte in den Gaststätten ist eine Lücke entstanden, die nun die Ringkämpfe ausfüllen sollen.

Die Konkurrenz verspricht auch heuer einen aufpeitschenden Verlauf zu nehmen, zumal wirklich nur prominente Vertreter der Mittelklasse auf der Matte erscheinen. Unter ihnen befinden sich auch einige bereits bekannte Kämpfer u. zw. Tom S a j e r, der listige Regenschampion, Emil W o g n e r, der König der Technik und Meister von Ungarn,

Franz D r o s o b s t y, der Meister von Polen u. a. m. Ferner erscheinen Konstantin A n g e l e s c u (Rumänien), Franz M r n a (Tschechoslowakei), Ignaz S c h w a r z b a u e r (Deutschland), Louis C a t h e a u (Frankreich), Ivan S e m e l i l a (Zagreb), Alexander G i r i l o v (Rußland), Peter G r ü n b e r g (Finnland), Markus M a c h o w e k (Wien) und Dušan M e l e u s n i c (Jugoslawien). Es wurden Preise in der Gesamthöhe von 10.000 Dinar ausgesetzt.

Die Kämpfe, die auch heuer in der geräumigen Beranda der Union-Brauerei in der Melandrowa cesta stattfinden, werden bereits Sonntag, den 4. Juni um halb 21 Uhr eröffnet werden. Es kommen auch heuer allabendlich drei Kämpfe zum Austrag, so daß auch für Abwechslungorgetroffen erscheint.

Die jugoslawische Nationalelf für die Balkanspiele. Auf der letzten Sitzung des NS wurde die jugoslawische Landesauswahlmannschaft für die Balkanspiele in Bukarest (vom 3. bis 11. Juni) zusammengestellt. In der Aufstellung wurden größere Änderungen vorgenommen. Die Aufstellung der Auswahl ist folgende: Demic (Culic), Zagorac, Belosevic (Kovacic), Ralic, Gayer, Leo (Radovanovic), Tirnanić, Valsarovic, Kodnja, Zivkovic, Kolotovic (Kragic) und Lemesic. Die Mannschaft reist am 31. aus Beograd nach Bukarest ab. Leiter der Auswahlmannschaft sind M. Kostic und A. Radivojevic.

Punđer bei den französischen Tennismeisterschaften. Nach seinen schönen Erfolgen in Italien nimmt nun Franz P u n d e r, der jugendliche Tennismeister, gegenwärtig als Gast des französischen Tennisverbandes an den französischen Tennismeisterschaften teil. Punđer schlug in der ersten Runde den Franzosen Samojenich mit 6:1, 6:3, :6, 6:2. In der zweiten Runde trifft Punđer mit dem Franzosen Goldschmidt

zusammen, der vorher Jan Kozeluh geschlagen hatte.

Der Beograder Sportklub in Wien. Rapid (Wien) steht in Unterhandlungen mit dem Beograder Sportklub, um diese interessante Mannschaft für den Mittwoch oder Donnerstag nach Pfingsten für ein Spiel in Wien zu verpflichten.

Gibbs, der internationale Lottomann Englands, wurde von seinem Klub, dem F. C. Birmingham, vor Antritt seiner Kontinentaltour für 10.000 Pfund (zirka 2 1/2 Millionen Dinar) gegen Unfall versichert.

Neuer phantastischer Weltrekord im Speerwerfen. Der berühmte finnische Leichtathlet, Olympiasieger M. J ä r v i n e n, hat in Helsinki einen neuen phantastischen Weltrekord im Speerwerfen aufgestellt. Järvinen erreichte eine Wurfweite von 74,28 Meter und überbot damit die von ihm selbst am 26. Juni 1932 in Abo aufgestellte Weltbestleistung von 74,02 Meter um mehr als einen Viertelmeter! Der Finnländer kam bei diesem Versuch viermal über die 71-Meter-Marke.

Nach übereinstimmenden Berichten war Ariosto ein rechtschaffener, sanftmütiger, bescheidener und hilfsreicher Mann, lebenswürdig im Umgang und einfach in Sitten. Trotz seiner einflussreichen Stellung am Hofe des Kardinals und des Herzogs lebte und starb er in Armut. Verheiratet war er mit der Witwe des Humanisten Tito Vespasiano Strozzi (+1508) Alessandra. Die Ehe war heimlich, um nicht die Einkünfte einiger geistlichen Pfänden zu verlieren.

Der unvergängliche Ruhm des Dichters — „il divino“ („dem Göttlichen“) nannten ihn schon seine Zeitgenossen — beruht hauptsächlich auf seinen großen romantischen Helbengedichten „Orlando furioso“ („Der rasende Roland“), das in seiner endgültigen Form (mit 46 Gesängen) im Jahre 1532 erschien. Die Dichtung ist eine Art Fortsetzung des „Orlando innamorato“ („Der verliebte Roland“) von Matteo Bajardo (1495) und behandelt die unglückliche Liebe Rolands zur schönen Angelica, die ihn zum Wahnsinn treibt, die Kämpfe Karls des Großen und seiner Helden mit den Heiden sowie den Bund der Familien Ruggiero und Bradamante, der Vorfahren des kaiserlichen Hauses d'Este. Der eigentliche Faden der Erzählung wird häufig durch eine Reihe scheinbar nur lose zusammenhängender, jedoch aufs kunstreichste miteinander verbundener Episoden unterbrochen. Gerade in diesen bunten Wechsel liegt wunderbare Reiz der Dichtung, da er dem Dichter Gelegenheit gibt, den ganzen Umfang seines Genies zu zeigen. Reichum an Phantasie, Mannigfaltigkeit der Gedanken, wohlwunder Wechsel von Scherz und Ernst, seine Ironie, anmutige und leichte Erzählungsweise, die niemals ermüdet sowie der vollendete Versbau (Stangen) sichern diesem klassischen Werke der Renaissance den ersten Platz unter den Helbengedichten. Zu allen Zeiten und bei

allen Kulturvölkern fand „Orlando“ zahlreiche Bewunderer und Nachahmer. In Italien erlebte das Werk weit über 100 Auflagen. Schon Biorenzo Brusantini (+1670) schrieb unter Ariostos Einfluß seine „Angelica innamorata“ und ihm folgte eine lange Reihe von Dichtern bis zur Gegenwart. In Frankreich wurde „Orlando“ bald nach dem Tode des Dichters zwölfmal übersetzt und umgearbeitet. In Spanien versuchte Alonso de Ercilla Ariosto zu erreichen und in England diente „Orlando“ Edmund Spenser als Vorbild für seine „Faerydnigin“ („Faire Queen“). Goethe, Voltaire und der „nordische Ariosto“ Walter Scott lernten italienisch, um „Orlando“ in der Ursprache lesen zu können und Lord Byron pries das Werk als eine der bedeutendsten Schöpfungen des menschlichen Geistes. Unverkennbar ist der Einfluß dieser Dichtung auch auf die Literatur aller übrigen Völker und zahllos sind die Uebersetzungen in fast alle europäischen Sprachen. — Von Ariostos übrigen Werken sind besonders bemerkenswert seine sieben in Briefform und Terzinen geschriebenen Satiren, die noch heute zu den vorzüglichsten in der italienischen Literatur gehören. Auch als Lustspieldichter nimmt Ariosto einen hervorragenden Platz ein. In seinen Komödien (comedia dell'arte) ahmt der Verfasser Plautus und Terentius nach. Bekannt sind besonders „La cassaria“, „Il negromante“, „La lena“ und „I suppositi“. Das letztgenannte Werk wurde sogar vor dem Papste Leo den Zehnten gespielt, wo Raffael die Dekorationen besorgte. „La scholastica“ wurde erst nach dem Tode des Dichters von seinem Bruder Gabriele vollendet. Unter den vermischtesten Gedichten Ariostos sind besonders Elegien wichtig. Seine lateinischen Gedichte zeichnen sich durch die Reinheit der Sprache aus.

Aus Bitanje

—II. Todesfall. Am 24. d. starb hier nach längerer Krankheit der Hausbesitzer und Schneidermeister Herr Pantraz J a l o p im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis des Verstorbenen, an welchem sich außer zahlreichen Leidtragenden auch die hiesige Feuert. Feuerwehr korporativ beteiligte, fand am 27. d. statt. R. i. p.!

—II. Wiedereröffnung der gerichtlichen Amtstage. Die seit Beginn dieses Jahres für unsere sowie die Umgebungsgemeinden eingestellten gerichtlichen Amtstage des Bezirksgerichtes Konjice werden nunmehr wieder abgehalten werden. Der nächste Amtstag findet bereits Dienstag, den 30. d. in der hiesigen Gemeindekanzlei statt.

—II. Einstellung des Autobusverkehrs Selje-Bitanje-Konjice. Die in letzter Zeit immer geringere Frequenz auf der Autobuslinie Selje-Bitanje-Konjice veranlaßte unsere Marktgemeinde, die Autobusfahrten auf unbestimmte Zeit einzustellen. Der Autobusverkehr zwischen Bitanje und Selje bleibt jedoch wie bisher (täglich zwei Fahrten von und nach Selje) aufrecht.

—II. Der Wochenmarkt, der am 26. d. stattfand, war total verregnet. Der Handel in Großvieh war wegen mangelnden Auftriebs belanglos. Lebhaft indessen war der Schafmarkt, wofür zwei Waggons mit Schafen für die Garnison in Selje, eine große Partie von über 60 Stüd dagegen von Händlern aus Oberkrain (Kamnik) aufgekauft wurden. Die wenigen Krämer, die sich Warenmarkt eingefunden hatten, dürften angesichts des schlechten Marktbesuches ihre Regale kaum gedeckt haben.

Kino

Burg-Lusthaus. Bis einschließlich Freitag wird der beste Film dieses Jahres „Ein Lied für Dich“ vorgeführt. In den Hauptrollen Jan Nepura, Paul Hörbiger, W. R. Roberts, Jenny Jugo und Paul Kemp. — Da die Abendvorstellungen ausverkauft sind, haben wir den Film „Ein Lied für Dich“ noch am Freitag ans Programm gesetzt, eruchen jedoch jedermann, sich die Karten im Vorverkauf besorgen zu lassen. — Unser nächster Film die glänzende Militärhumoreske „Fraulein Teufel“ (Liebe in Uniform). Ery Bos, Tibor von Hartman und Harry Siebte.

Union-Lusthaus. Nur noch heute und morgen der schönste aller Brigitte Helm- und Gustav Fröhlich-Filme „Mocia“. In Vorbereitung die neue Sensation mit Franziska Gaal „Auf, Auf, Beronika!“. Das „Soprano“-Mädel triumphiert aufs neue.

Radio-Programm

Mittwoch, 31. Mai.

Publikum 12.15 Uhr Mittagsmusik. — 17.30 Kinderrede. — 18 Nachmittagskonzert. — 19.10 Kirchenfeier. (Übertragung aus Zagreb.) 22 Abendmusik. — Beograd 20 Klavierkonzert. — 20.45 Übertragung aus Prag. — Wien 19 Mähdorfer-Abend. — 22.15 Tangmusik. — Graz 18.10 Chorgesang. — Goldberg 20.10 Tangabend. — 22.25 Nachtkonzert. — Welsau 20 Orchesterkonzert. — 21 Matrosenlieder. — 22.40 Klassische Operetten. — Hofe Parisien 20.30 Hörspiel. — 22.30 Tangmusik. — London-Regional 21 Dvorak-Abend. — 22.30 Tangmusik. — Wladimir 20 Konzert. — 21.25 Brahms-Abend. — 22.45 Nachtmusik. — Seipig 20.40 Abendkonzert. — 22.25 Operettenabend. — Bukarest 20: Violinorchester. — 20.45 Cellovortrag. — 21.15 Klavierkonzert. — Rom 20.45 Konzert. — 22.30 Abendmusik. — Zürich 20 Russische Musik. — 20.35 Wagners Oper „Meisterfinger von Nürnberg“. — 2. Akt. — Langenberg 20.15 Abendveranstaltung. — Prag 19.30 Krass Oper „Verlobung im Traum“. — Oberitalien 20.30 Komödienaufführung. — 22 Abendmusik. — München 20 Konzert. — 21 Hörspiel. — 22.55 Nachtmusik. — Suba-pek 20.35 Hörspiel. — 22.45 Jacquemurmusik. — 23.15 Jazz. — Warschau 20.15 Kammermusik. — 22.25 Abendmusik. — 23 Tangmusik. — Daventry-National 20 Opernabend. — 21.35 Schauspielaufführung. — 23.20 Tangmusik. — Rönischwitzerhausen 20 Marineabend. — 21 Orchesterkonzert. — 23 Klassische Operetten.

Lodovico Ariosto

Von Dr. M. Trauner.

Die alte Fürstentum Ferrara und ganz Italien feiern heuer ein bedeutendes Jubiläum — die 400jährige Wiederkehr des Tages, an welchem der größte Dichter der italienischen Renaissance Lodovico Ariosto in die Ewigkeit ging. Doch nicht bloß sein Vaterland, auch die ganze übrige Kulturwelt preist sein Andenken; denn gewaltig war des Dichters Einfluß auf das Schrifttum fast aller Völker Europas.

Ariosto wurde am 8. September 1474 in Reggio nell' Emilia geboren, wo sein Vater Graf Nicolo Befehlshaber der Zitabelle war. Als Kind schon kam er an den Hof des Herzogs Ercole I. d'Este in Ferrara und genoss als Zögling des dortigen Kollegiums eine sorgfältige, vorwiegend humanistische Erziehung. Bereits damals legte er Proben seiner außergewöhnlichen dichterischen Begabung ab, indem er kleine Dramen nach antiken Mustern schrieb und sie mit Hilfe seiner Geschwister aufführte. Hierauf widmet er sich nach dem Wunsche seines Vaters der Rechtswissenschaft, jedoch mit solchem Widerwillen, daß er nach fünf Jahren nur geringe Fortschritte machte. Schließlich gab er diese Studien ganz auf, um sich unter der Leitung des tüchtigen Philologen Gregorio da Spoleto ganz den alten Sprachen und der Poesie zu weihen. Inzwischen (1500) starb sein Vater und Ariosto mußte nunmehr für seine Mutter und Geschwister sorgen. Trotz dieser brüderlichen Verhältnisse erlahmte sein Genie nicht. Vielmehr stammen gerade aus dieser Zeit mehrere Gedichte und Lustspiele, die er teils in lateinischer, teils in seiner Muttersprache verfaßte. Kurz darauf (1502) wurde er Befehlshaber der Festung Canossa. Jedoch schon im folgenden Jahre nahm den Dichter der kunstliebende Kardinal Hippolito d'Este, der Bruder des regierenden Herzogs Alfonso von Ferrara, unter die Gekerkten seines Hofes auf. Er verwendete ihn häufig zu diplomatischen Missionen, die Ariosto mit Geschick und Mut erledigte. So kam er z. B. im Jahre 1509 nach Rom, um den Papst Julius den Zweiten zum Bündnis mit Alfonso gegen Venedig zu bewegen. Schwieriger war seine Aufgabe im nächsten Jahre, als es galt, den erkrankten Papst mit dem Herzog zu versöhnen, der sich weigerte, dem Bunde mit Frankreich untreu zu werden. Das gute Einvernehmen zwischen beiden wurde jedoch bald getrübt: der Dichter fühlte sich verletzt, weil seine Werke kein Kardinal zu wenig Anhang fanden. Als Ariosto kurz darauf wegen seiner Krankheit ablehnte, seinem Begleiter nach Ungarn zu begleiten, war der Bruch unvermeidlich. Nun trat (1518) Ariosto in den Dienst des Herzogs, der ihm velles Vertrauen schenkte und ihn mit wichtigen Geschäften betraute. In den Jahren 1522—25 verwaltete er mit Umsicht und Erfolg das Gebiet von Garfagnana, wo er die schwere Aufgabe hatte, das Banditenwesen zu unterdrücken. Es wird berichtet, daß er einst von Räubern gefangen wurde. Als jedoch ihr Führer erfuhr, daß der Gefangene der berühmteste lebende Dichter Italiens sei, ließ er ihn sofort frei. Im Jahre 1526 lehrte Ariosto nach Ferrara zurück, wo er das Hoftheater leitete und sich mit seinen literarischen Werken befaßte. Bis zu seinem Ende rastlos tätig, starb er hier nach kurzer Krankheit am 8. Juni 1533. Seine letzte Ruhestätte fand er in der Benediktinerkirche in Ferrara, wo ihm 1612 ein prächtiges Denkmal errichtet wurde.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 30. Mai

Maribor für die Armen

Großer Erfolg der Hilfsaktion / Dreiviertel Millionen unter die Notleidenden verteilt

In Zeiten großer Not ist es Pflicht der Allgemeinheit, für die in Glend geratenen Menschen soweit als möglich zu sorgen und sie durch Unterstützungen solange über Wasser zu halten, bis wieder bessere Zeiten eintreten. Viel können die meisten gegenwärtig nicht aufbringen, aber immerhin kann ein jeder, der nicht selbst zu den Vermögenden zählt, seinem notleidenden Mitbürger eine Kleinigkeit zukommen lassen und ihn so vor dem Ärgsten bewahren. Viele kleine Beträge wachsen zu Summen an, mit denen viel Gutes getan werden kann.

Das gute Mariborer Herz hat auch im vergangenen Winter gezeigt, daß man in Fällen der Not nicht vergebens an dasselbe pocht. Obwohl die Krise im vergangenen Winter ärger war als ein Jahr zuvor, konnten an Spenden doch größere Summen aufgebracht werden, für welche die damit Beteiligten den hochherzigen Mitbürgern Dank wissen. Allerdings ist in diesem Zusammenhange hervorzuheben, daß im Vorjahr die Sammelaktion auf breiterer Grundlage gestellt worden war, so daß auch der Erfolg unbedingt größer sein mußte.

Was das gute Mariborer Herz für die notleidenden Mitmenschen im vergangenen Winter getan hat, ist am besten aus dem Berichte zu ersehen, der gestern nachmittags in der Sitzung des breiteren Ausschusses der Hilfsaktion vom Bürgermeister Dr. Lipold erstattet worden ist.

Die Sammelaktion ergab die stattliche Summe von 574.370 Dinar. Recht ansehnlich sind auch die Spenden, die der Aktionsleitung in Waren zugegangen sind.

In erster Linie wäre die Stadtgemeinde selbst zu erwähnen, die im Voranschlag für die Hilfsaktion eine Post von 100.000 Dinar eingestellt hat. Die gleiche Summe stellte auch die Textilfabrik Doctor & Co. zur Verfügung. Es folgen die Textilfabrik Hutter u. Co. mit 50.500, die Banalverwaltung mit 40.000, die Gemeinbediensteten, die einen gewissen Prozentsatz ihrer Bezüge freiwillig der Aktion zukommen ließen und 20.940 Dinar aufbringen konnten. Der Industrielle Karl Thoma spendete 21.124, die Mariborer Textilfabrik 6300, die Lederfabrik Freund 14.977, die Seifenfabrik „Platorog“ 14.173, der Industrielle Braun und die Arbeiterkammer in Ljubljana je 6000, der Industrielle Franz 5200, Großkaufmann Rosner, die Städtische Sparkasse und der Rotary-Klub je 5000 Dinar. Das große Wohltätigkeitskonzert ergab einen Reingewinn von 4650 Dinar. Zuwendungen liefen ferner ein von der Fabrik „Zora“ in der Höhe von 4011, von der Sammelaktion des Eisenbahn-Personals 3589, während 20% vom Erlös der Filmvorstellungen in den beiden Kinos 3304 Dinar ergaben. Die Mariborska tiskarna spendete 2434, die Bediensteten der Eisenbahnwerkstätten 1615, der Industrielle Potomil 1600, die Sportklubs 1045, Bürgermeister Dr. Lipold, die Firma Dermowinkelmann, Bar. Leuchert, Kaufmann Simić und Brauerei Tschelligi je 1000 Dinar. Die übrigen Zuwendungen wiesen geringere Beträge auf, waren jedoch immerhin nicht unbedeutend.

An Waren spendeten die Lederfabrik Berg 50 Paar Schuhe, Dr. Graf Attems, der Großhändler Primer und Frau Thea Suppanz je einen Wagon Brennholz, die Fabrik Jare große Mengen Malzkaffee, die Kaufleute Mastel, Pah, Kormann, Djet, Gufel und die Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbediensteten verschiedene Lebensmittel oder Kleidungsstücke, die Kunstmühlen Rosenbergl und Zabravec Mehl, die Firma Wögerer 100 kg Fett, der Fleischhauer Hohnje 150 kg Rindfleisch, der Gutsbesitz Hausampacher eine Fuhre Kartoffeln usw. Ferner sind für die Aktion gebrauchte Kleider, Wäsche und Schuhe zur Verfügung gestellt worden. Sehr niedrig geschätzt, belief sich der Wert der in natura zugekommenen Spenden auf mindestens 175.000 Dinar, so daß die Zuwendungen an Geld und Waren die stattliche Summe von 749.370 Dinar ausmachen. Im Vorjahre ergab die Aktion

in bar 355.708 und in Waren 200.000, zusammen somit 555.708 Dinar.

Mit den zugekommenen Waren wurden die Bedürftigsten beteuert, während ein Teil der Voreinkünfte zur Verabreichung von Nahrungsmitteln und anderen Bedarfsartikeln in bestimmten Geschäften verwendet wurde. Vor allem wurde das Prinzip befolgt, daß sich derjenige, der arbeiten kann, den Unterhalt durch Arbeitsleistungen verdienen soll. Es wurden verschiedene Erdbearbeitungen vorgenommen, für die Löhne in der Gesamthöhe von 367.000,50 Dinar verausgabt wurden. Die Arbeiten setzten am 9. Dezember ein und erreichten ihren Höhepunkt am 9. März, worauf dieselben wieder stark nachließen, da sich bereits anderweitige Beschäftigungsmöglichkeiten boten. In der ersten Woche wurden zu öffentlichen Arbeiten 18 Männer zugezogen; am 9. März waren bereits 162 beschäftigt, worauf mit dem Abbau begonnen wurde. Gegenwärtig werden noch 30 Arbeiter beschäftigt, doch werden auch diese anderweitig unterkommen können.

**Das Gold
unserer Nahrungsmittel**

Fajnine

**Makkaroni, Spaghetti und
Suppeneinlagen 5788**

Für die Verköstigung der Notleidenden wurden 90.756 Dinar verausgabt, indem in der öffentlichen Küche an die Bedürftigen insgesamt 22.689 Portionen warmer Speisen verabfolgt wurden. In der Volksküche wurden gleichzeitig, jedoch aus den ordentlichen Voranschlagsmitteln der Stadtgemeinde, 63.000 Portionen ausgefolgt, so daß in beiden Küchen im Laufe von sieben Monaten 85.689 Portionen oder 408 täglich den Notleidenden zugute kamen. Die Gesamtauslagen belaufen sich auf 541.719,50 Dinar, so daß sich ein Ueberschuß von 32.651 Dinar ergibt, der in den nächsten Wochen für die Unterstützung verwendet wird.

Bei der Unterstützung kamen in erster Linie die nach Maribor Zuständigen und dann jene Personen in Betracht, die in Maribor arbeitslos geworden sind. Hierbei wurde streng darauf geachtet, daß nur die wirklich Bedürftigen berücksichtigt wurden. Durch die strenge Kontrolle waren Mißbräuche ausgeschlossen. Unsere Bevölkerung hat die Gewißheit, daß die zugewendeten Summen tatsächlich jenen zugute kamen, die der Unterstützung wirklich bedurften. Deshalb kann die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch im kommenden Herbst unsere Mitbürger für das Glend der Mitmenschen volles Verständnis zeigen werden.

Bestialischer Ueberfall aus dem Hinterhalt

Vorgestern ereignete sich gegen 9 Uhr abends auf dem Gutsbesitz des bekannten Züchters Herrn R u h n ein Vorfall, der die ganze Umgebung in größte Spannung versetzte. Der Besitzer Ruhn führt dortselbst eine Buschenschenke, und als sich gegen 20 Uhr die Gäste zerstreuten, kam ein offensichtlich berauschter Bursche mit dem Verlangen nach Wein heran, welches Herr Ruhn mit Rücksicht auf die vorgerückte Stunde ablehnte. Der Bursche zog ab und lenkte seine Schritte zu dem Muster-Hühnerstall. Dem Besitzer schien dies verdächtig und er ging ihm nach, um sich über die Absichten des Burschen Klarheit zu verschaffen. In dem Moment, als er zum ersten Busch der Parlanlage trat, tauchten plötzlich vier Strolche aus dem Dunkel auf und begannen den ahnungslosen Mann mit groben Prügeln bedeckt zu bearbeiten, daß er auf die ersten Schläge hin zu Boden sank. Die Gauner ergriffen darauf

hin die Flucht. Die Rettungsabteilung brachte den schwer verletzten Besitzer ins Allgemeine Krankenhaus, wo es sich herausstellte, daß er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt und ihm einige Rippen gebrochen worden sind. Ganz Razvanje steht unter dem Eindruck dieses bestialisch-menschlichen Ueberfalles und man hofft, die Unmenschen in Balde zu fassen. Dem schwer Verletzten, überall beliebten Herrn Ruhn wendet sich die allgemeine Anteilnahme der Bevölkerung zu.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor getraut. Kramzar Karl, Handelsgehilfe mit Fr. Koven Friederike; Bezjak Ivan, Geschäftsleiter mit Fr. Koven Josefina; Terbos August, Tischler, mit Fr. Pleternik Hilja; Mader Stefan, Schlosser mit Fr. Zelj Beronila; Reisinger Friedrich, Schriftfeger, mit Fr. Strulesj Marja; Butija Ivan, Bäcker, mit Fr. Basil Marie; Grafitsch Rudolf, Schlosser, mit Fr. Karzel Therese und Kapast Peter, Besitzersohn, mit Fr. Stern Angela.

m. Ein Vortrag über „Die Klassifikation der Schulbücher“, gehalten von Herrn Prof. S i l i h in slowenischer Sprache, findet am 31. d. M. um 8 Uhr im Saale des Apollo-Kino statt. Eltern, Erzieher usw. bei freiem Eintritt willkommen.

m. Luther-vortrag. Der nächste Vortrag über „Luthers Bedeutung für unsere Gegenwart“ wird Mittwoch, den 31. d. um 20 Uhr im evangelischen Gemeindefaal (Trubarjeva ulica 1) stattfinden. Jedermann ist willkommen!

m. Pfingstausflug nach Rogaska Slatina. Zu den Pfingstfeiertagen veranstaltet der Fremdenverkehrsverein „Putnik“ einen am Freitagigen Ausflug nach Rogaska Slatina. Die Abfahrt erfolgt Sonntag, den 4. Juni um 9.38 Uhr. In Poljane steht den Ausflüglern ein Autobus zur Verfügung. Das weitere Programm des Tages füllt die Befestigung der Kuranlagen und eine Abendunterhaltung im Kurhaus aus. Montag, den 5. Juni ist ein Ausflug auf den Donatiberg vorgesehen. Die Rückkehr nach Maribor erfolgt um 18 Uhr. Die Teilnahme möge im Reisebüro des „Putnik“, Maribor, Aleksandrova cesta 35, angemeldet werden, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden.

m. Grünverebungskurs. In der Wein- und Obstbauschule in Maribor wird Samstag, den 10. Juni ein eintägiger Kurs für die Grünverebung der Direktträger und für Sommerarbeiten im Weingarten abgehalten. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch und dauert von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr.

m. Den Vater angepöbeln. In Zrnica bei Maribor spielte sich im Haus des Besitzers Felj D r o z g ein blutiger Zwischenfall ab. Zwischen Drozg und deren Sohn Felj kam es wegen der Erbschaft, die der Vater den anderen Kindern zusichern will, zu einer scharfen Kontraverse, in deren Verlauf der Sohn das Gewehr gegen den Vater richtete und abgog. Felj Drozg traf die Ladung in den linken Fuß. Er wurde unverzüglich ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Wieder ein schwerer Unfall beim Wälder schleichen. Der Besitzersohn Oswald Franz aus Zira überprüfte Sonntag abends einen Mörser, den er nicht zur Explosion bringen konnte. Plötzlich ging aber die Ladung los und fügte ihm an beiden Augen schlimme Verletzungen bei. Er wurde ins hiesige Spital überführt.

m. Suizid. Der Artillerist Gabriel Strudic aus Slov. Bistrica wurde von einem ausfallenden Pferd derart unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er am Auge eine lauffende Wunde erlitt. Er wurde ins Militärspital nach Maribor überführt.

m. Wetterbericht vom 30. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 9, Barometerstand 734, Temperatur + 9,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Von einem bösen Hund wurde gestern nachmittags die Zeitungsträgerin Marie Marin attackiert. Das erschrockene Mädchen erlitt hierbei Rißwunden am rechten Arm. In der Unfallstation wurde ihr Hilfe geleistet.

Heliodont

Ist die vollkommenste Zahn-crème! Macht die Zähne blendend weiß, erfrischt den Mund. — Preis Din 5.- per Tube.

m. Unfall. Die Schlossergattin Frau Romana Stranko stürzte gestern so unglücklich über eine Stiege, daß sie hierbei eine Fraktur des linken Unterarmes davontrug.

* **Firmungsgeschenke**, schön und billig, bei R. Bizjak, Uhrmacher, Gospostna ul. 16. 6461

* **Unter dem Namen „Kneipp“** werden verschiedene Nachahmungen des echten „Kathreiner Kneipp Malzkaffee“ verkauft. Die erfahrene Hausfrau nimmt nur Originalpakete mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp.

Aus Istri

p. Neuer Sekretär des Straßenausschusses. Zum Sekretär des hiesigen Bezirksstrassenausschusses wurde von der Banalverwaltung in Ljubljana Herr Bogomir C h r i s t o f ernannt. Der neue Sekretär wird die Agenden bereits mit 1. Juni übernehmen.

p. Bei der Evidenzaufnahme von Fuhrwerken, Zugvieh, Fuhrbüchern usw. sind laut einer Rundmachung des Stadtmagistrats die Fuhrer nicht verpflichtet, die Viehpässe, Evidenzblätter u. dgl. vorzulegen.

p. Mehr Hygiene am Markttag. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo beim Einkauf am Markt die Lebensmittel mit schmutzigen Händen abgegriffen und verschiedene Gefäße zwecks Kostprobe zum Mund getragen werden. Der Stadtmagistrat steht sich daher veranlaßt, strenge Vorschriften herauszugeben. Künftighin darf Sauerteig, Butter und dgl. nur mit einem Wisfel gekostet werden, für dessen Reinigung ein Gefäß mit reinem Wasser zur Verfügung stehen muß. Jedes Berühren der Lebensmittel mit den Fingern ist verboten.

p. Unfall. Der 65jährige Franz S o s t a r i c aus Platorog glitt am nassen Boden in der Küche derart unglücklich aus, daß er eine Fraktur des linken Unterschenkels erlitt.

p. Im Loukas gelangt Mittwoch und Donnerstag, den 31. d. bzw. 1. Juni der Luftspielschlager „Fräulein, falsch verbunden“ mit Magda Schneider, Trude Beckner und Joh. Riemann zur Vorführung.

Leidenden Frauen und jungen Müttern verleiht das natürliche „Kraus-Josef“-Bitterwasser ein geregelter Magen- und Darmtätigkeit. Die Hauptvertreter der neuzeitlichen Frauenheilkunde haben das „Kraus-Josef“-Bitterwasser in einer sehr großen Zahl von Fällen als rasch, zuverlässig und schmerzlos wirkend erprobt. Das „Kraus-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Aus Celje

c. Der Ausstieg der Handelskammer in Celje und Umgebung findet Dienstag, den 6. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtsräumen der Kaufvereinerung in der Razlagova ulica Nr. 8, Parterre links, statt. Parteien, die Auskunft in Angelegenheiten, die von der Kammer vertreten werden, erwünschen, mögen zur angegebenen Zeit vorsprechen.

c. Keine Hochwassergefahr. Freitag und Samstag war die Sann und ihre Nebenflüsse stark angeschwollen, so daß Überschwemmungen drohten. Mittlerweile ist aber die Sann wieder gefallen. Die Bograjna ist aber immerhin an etlichen Stellen aus den Ufern getreten.

c. Blutiger Ueberfall. In St. Vid bei Grobelno kamen in einem Gasthause zwei Bauern mit dem 20jährigen Pferdehändler Alois R o l a r aus Javre in Ponikva im Streit, der in eine Prügelei ausartete bis schließlich die zwei Männer ihre Messer zogen und den Kolar schwer verletzten, so daß er ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

c. Wieder ein Einbruch während der Mittagspause. Mit erstaunlicher Regelmäßigkeit wiederholen sich die Einbrüche während der Mittagspause. Diesmal öffnete der unbekannte Einbrecher mit einem Nachschlüssel die Tür des Spezialegeschäftes B o r n s e l in der Presernova ulica und entnahm der unverperrten Kasse einen Barbetrag von 1403 Dinar.

Wirtschaftliche Rundschau

Obst und Gemüse nach Deutschland!

In der Zeit der schweren Wirtschaftsnöte ist das Bestreben eines jeden darnach gerichtet, sich über Wasser zu halten und seine Erzeugnisse mit möglichst wenig Nachteil, wenn schon nicht immer mit Vorteil, dem Konsum zuzuführen. Die Krise, die uns alle ohne Unterschied im Vorn hat, fordert es gebieterisch, daß Mittel und Wege geschaffen werden, um unsere Waren auf dem Weltmarkte abzusetzen.

Deutschland ist für uns Jugoslawen ein Markt, der für unsere Erzeugnisse ziemlich aufnahmefähig ist, allerdings unter normalen Verhältnissen. Aber auch jetzt, in der Zeit der allgemeinen Depression, läßt sich der Warenaustausch zwischen beiden Staaten lebhafter gestalten. Voraussetzung ist, daß die Ware dem Geschmack des Verbrauchers entspricht und deren Güte nichts zu wünschen übrig läßt. Mit einem Wort: wir können, wie die Erfahrung lehrt, mit Deutschland gute Geschäfte machen, wenn wir konkurrenzfähig sind.

Zwischen Deutschland und Jugoslawien sind gegenwärtig die Handelsbeziehungen recht unerfreulich. Mit der Kündigung des Handelsvertrages ist der Warenaustausch praktisch so gut wie unmöglich gemacht worden, da bis auf weiteres die maximalen Zollsätze gelten, die eine gegenseitige Belieferung ausschließen. Daß darunter beide Parteien leiden, ist klar, es ist aber auch nicht schwer, zu erraten, welcher Lieferant stärker betroffen erscheint. Für unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen wir unbedingt Absatzgebiete gewinnen. Deshalb ist es Pflicht der maßgebenden Faktoren, jede Gelegenheit wahrzunehmen, die eine Hebung unseres Exportes verspricht.

Vom Zollkrieg zwischen beiden Staaten ist nicht nur Jugoslawien, sondern auch Deutschland stark in Mitleidenchaft gezogen. Ist uns nun die Möglichkeit genommen, unseren Uberschuß an Bodenfrüchten in diesem Lande abzusetzen, so empfindet es das Deutsche Reich nicht mehr schwer, seine Industrieartikel nicht mehr nach Jugoslawien liefern zu können. Da ein solcher Zustand nicht von Dauer sein kann, liegt auf der Hand. Je länger die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen hinausgeschoben wird, desto größer ist der Schaden für die Lieferanten beider Parteien.

Das Verbleiben im Schmelztopf ist in der gegenwärtigen Zeit sicherlich nicht angebracht, weder für uns noch für die Gegenpartei. Die Politik des Zwartens, daß sich

die Gegenpartei entschließt, die Hand zur Wiederveröhnung auszustrecken, um dann für sich bessere Bedingungen herauszuschlagen, ist verfehlt. Das Volk will leben und seine Erzeugnisse verwerten. Der Produzent kann nicht warten, wie dies in normalen Zeiten vielfach möglich ist, und die Ware erst dann auf den Markt werfen, wenn er sich einen Vorteil davon verspricht. Der Bauer will seine Produkte verkaufen, um damit seine Bedürfnisse decken und die Steuern begleichen zu können.

Es ist erfreulich, die Tatsache feststellen zu können, daß in den letzten Jahren besonders unser Obst und unser Gemüse in immer größeren Mengen in Deutschland zu vorteilhaften Bedingungen abgesetzt werden konnte. Wird zwischen Jugoslawien und Deutschland nicht bald ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen, dann laufen wir Gefahr, dieses wichtige Absatzgebiet ganz zu verlieren. Unsere Äpfel werden geschädigt, unsere Pflaumen und Pflaumenkerne gerne aufgenommen. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, diesen wertvollen landwirtschaftlichen Produkten den Weg nach dem Ausland wieder zu öffnen.

Montag und Dienstag weckte einer der maßgebendsten Faktoren für die Unterbringung unserer Agrarprodukte in Deutschland in unserer Stadt, um an Ort und Stelle die Möglichkeit des weiteren Absatzes unseres Obstes und Gemüses in seinem Lande zu prüfen. Es ist dies der Präsident des Reichsverbandes deutscher Fruchtgroßhändler, Herr Paul G e h r l e aus Berlin, der mit den hiesigen Obstexporteuren in Führung trat und früher bestandene Handelsbeziehungen wieder anknapfte und noch vertiefen konnte. Als Repräsentant einer Körperschaft, die Tausende von Waggons Obst und Gemüse jährlich aus dem Ausland bezieht, kommt seinem Verweilen in unserer Mitte umso größere Bedeutung zu. Die Vertreter unserer Obstexporteure, vor allem Herr Minister a. D. Prof. S e n j a l und Herr Direktor P a l a u c, gaben dem prominenten Gast und Wirtschaftsführer alle nötigen Aufklärungen.

Aus dem Gespräch mit dem Präsidenten Gehrtle konnte man den Eindruck gewinnen, daß unter dem Druck der dortigen Wirtschaftskrise auch in Deutschland die Bereitwilligkeit vorhanden ist, sich mit den Vertretern Jugoslawiens an den grünen Tisch zu setzen und die Besprechungen für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages auf

zunehmen. Die deutschen Obsthändler sind bereit, große Mengen unseres Obstes und Gemüses aufzukaufen, doch müssen vorher die Voraussetzungen hierzu geschaffen werden. An den verantwortlichen Männern beider Parteien liegt es, die baldige Wiederaufnahme des Güterausstausches zu ermöglichen. Das Zwartens wäre ein schlechter Dienst am Volke.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). **Aktiva:** Metalldeckung 1914 (+1.1), davon in Gold 1762.5 (0), Wechselportefeuille 1908.5 (-2.5), Lombarddarlehen 326 (-0.2). **Passiva:** Banknotenumlauf 4420.9 (-21.6), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1008.8 (+61.9), davon Forderungen des Staates 9.7 (+0.1), verschiedene Verbindlichkeiten in Kro. 827.5 (+18.8) und anderen Rechnungen 669.7 (+35.6), befristete Verbindlichkeiten 1296.5 (-0.5). **Reduktion:** 35.26 (-0.11), davon in Gold 32.47 (-0.12) Prozent.

× **Keine Manuiskription auf Automobile.** In stimmungsgemäßer Befolgung der einschlägigen Vorschriften traf der Finanzminister die Verfügung, daß jede Gemeinde in das Reglement über die Einhebung verschiedener Abgaben die Bestimmung aufzunehmen hat, wonach die Automobile mit keiner Abgabe belastet werden dürfen, die den Charakter einer Maut trägt, sei es nun daß sie Pflaster- oder Einfuhrsteuer oder ähnlich heißt. Sollten die Gemeinden diese Bestimmung in das Abgabenreglement nicht aufnehmen, dann ist die Aufsichtsbehörde verpflichtet, dies selbst vorzunehmen.

× **Sturz der Schweinepreise.** Das Verbot der Schweineeinfuhr nach Oesterreich hat auf den jugoslawischen Märkten zu einem Preissturz der Schweine geführt, der umso ärger ist, als infolge der Einfuhrzogen des tschechoslowakischen Viehhandels seit mehr als drei Wochen auch ein Stillstand in unserer Schweineausfuhr nach der Tschechoslowakei zu verzeichnen ist. Es wird nunmehr unter Hinweis auf den bestehenden Organisationspakt der Kleinen Entente an die maßgebenden tschechoslowakischen Faktoren appelliert, die hohen Schmelztopf aufzuheben.

× **Jeder Gewerbetreibende, dem die Entwicklung seines Faches am Herzen liegt, möge sich die diesjährige Mustermesse in Ljubljana zwischen dem 3. und 12. Juni ansehen.** Hier wird er Mittel und Wege zu seinem Fortschritt finden. Er wird Erzeugnisse ausgestellt sehen und dieselben mit dem Produkt seiner Arbeit vergleichen. Auf Grund der gesammelten Erfahrungen wird er sich dann zu vervollkommen trachten. An Ort

und Stelle wird der Gewerbetreibende Gelegenheit haben, den Geschmack und die Wünsche der Konsumenten kennen zu lernen. Er wird sehen, wie sich die Konkurrenz darnach richtet und Erfolge aufzuweisen hat, während er selbst nicht aufkommen kann. Jeder gute Gewerbetreibende und überhaupt jeder Erwerbsmensch muß sich immer weiter vervollkommen, muß immer weiter lernen, um mit der Zeit Schritt zu halten. Die beste Gelegenheit dazu ist ungewisselhaft die Mustermesse.

× **Störung in der Hopfenhaufe.** Auf dem Saager Hopfenmarkt hat die Aufwärtsbewegung der Preise, die mehrere Wochen angehalten hatte, nachgelassen. Die Nachfrage ist zwar noch immer lebhaft bei fester Preisstendenz, doch ist keine neue Preissteigerung zu verzeichnen. Da die vorjährigen Vorräte nahezu erschöpft sind, könnte die Nachfrage nur zum geringen Teile befriedigt werden. Die Preise halten sich bei 2250 bis 2350 Tschechoskronen pro Ballen (50 kg) oder 99 bis 111 Dinar pro Kilo. Auch für den Jahrgang 1931 ist keine neue Preissteigerung wahrzunehmen. Diese Ware notierte zu Wochenschluß 1000 bis 1100 Kronen pro 50 kg oder 44—48.50 Dinar pro Kilo.

× **Oesterreichische Bestrebungen für den Import von Gerste.** Wie verlautet, beschäftigt die Gerste verarbeitende Industrie Oesterreichs, an die Regierung heranzutreten, um ausländische Braugerste solltrische Bezüge zu dürfen und dafür im Verordnungsverfahren Maß zu exportieren. Gegen diesen Plan setzen sich die Landwirtervertreter zur Wehr, indem sie darauf hinweisen, daß aus der Vorjahrsernte noch ein Ueberfluß von 12.000 Waggons inländischer Braugerste vorhanden ist.

× **Höchstzinsfuß 8% in Oesterreich?** Wie schon angekündigt, plant die Wiener Regierung auf dem Gebiete der Zinsverbilligung weitere Maßnahmen. Als nächster Schritt ist dem Vernehmen nach die Festsetzung eines Höchstzinsfußes für Darlehen von 8% in Aussicht genommen.

× **Oesterreichische Buttereinfuhr.** Während im Vorjahre bis zum Monat Mai zur Deckung des Bedarfes 30 Waggons Butter nach Oesterreich eingeführt wurden, sind im Jahre 1933 insgesamt bisher 5 Waggons eingeführt worden. Darunter befinden sich 2 Waggons Butter aus Rußland, die auf Grund eines Kompensationsgeschäftes für Lieferungen der Elektroindustrie übernommen wurden, und 3 Waggons aus Dänemark.

× **Regelung des Eierverkaufs in Ungarn.** Im ungarischen Handelsministerium wird ein Verordnungsentwurf vorbereitet, wonach der Verkauf von Eiern im Interesse der Hebung ihrer Qualität nur mehr nach Gewicht zugelassen werden soll. Nach dem Entwurf dürfen in Zukunft Eier großhandelsmäßig nur mit einem Gewicht von 60 g und darüber verkauft werden.

Theater und Kunst

Grazer Theater

Die *Aera Haas* ist mit einer vortrefflich gelungenen Aufführung Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ abgelassen. Man hat dem Manne zu unrecht den Vorwurf gemacht, daß er zu wenig geboten habe. Dies trifft höchstens für Wagner-Opern zu, hat aber darin ihre Ursache, daß dem Dirigenten die erforderliche Tubenbesetzung fehlte. Hingegen brachte man auf dem Gebiete des Sprechstückes manch Interessantes und Wertvolles, wofür man ihm und den verantwortlichen künstlerischen Leitern zu Dank verpflichtet ist. Mag die erste Saisonhälfte an Neuheiten auch etwas dürftig gewesen sein, so machten dies in der Folge die Gastspiele hervorragender Künstler wett. Es gab nicht wenig volle Häuser und wahre Begeisterung.

Die Weiterführung des Grazer Theaters durch eine Betriebsgemeinschaft unter der Leitung Bollers setzte mit der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner ein. In dem Bestreben, den dramatischen Zwiepsalt der Seele Tannhäusers bloßzulegen, diesen beiden Welten in ihre Tiefen zu folgen und sie in plastischer Schärfe aufzudecken, hat der Gast Hans Desper vom Stadttheater in Weimar zum weitaus größten Teile entsprochen. Seine anfangs nicht frei klingende Le-

norstimme kam besonders in den Lobliedern auf die Göttin der Liebe und in der Romanzählung zur Geltung. Auch sein dramatisches Gegenbild, Alexander Balabans Wolf ram, bot eine Leistung von schöner Eindringlichkeit. Der Gesang der Harriet Henders als Elisabeth war ein wohlklingender Ton in dem Akkord des „Tannhäuser“-Ensembles. Ihr warmes, inbrunstvolles Singsingen brachte die Irdischen Stellen der Partie zu herrlichem Erllingen. Auch die übrigen Darsteller boten ihr Bestes. Opernkapellmeister Herman Richter erwies sich als tüchtiger Kenner der Partitur und leitete die Aufführung mit Energie und Sicherheit. Zum Schluß gab es Beifall und Hervorrufe in Hülle und Fülle.

Als zweite Opernvorstellung gab man „Fidelio“. Die ideal verklärten Klänge Beethovens zum erschütternden Liebesleid und zur himmelhoch jauchenden Liebesfreude Leonorens und Florestans wurden zum wahren, Seele und Nerven beruhigenden Labial. Das Seelenleben der heroischen Leonore zeichnete Paula Buchner. Sie verstand es, die Rolle im ersten Aufzuge so zu behandeln, daß der erschütternde Eindruck des zweiten Aufzuges umso nachhaltiger wirkte. Schön und deutlich trat das doppelte Wesen der hohen Frau in Erscheinung. Glaubhaft mußte sie an der heldenmütigen Gattin Todesgrauen und Todesmut ins Treffen zu führen. Ihre glühvolle Sopranstimme blieb maß- und stilvoll vom ersten bis zum letzten Takt. Die große *E-Dur*-Arie

gestaltete sie zu einer Tragödie des Innenlebens. Kurt Rodel (München) sang den Florestan. Die stimmliche Beherrschung dieser Rolle ist eine Riesenaufgabe. Der Künstler bestand sie, wenngleich seine Höhe etwas gepreßt klang und eine stoßweise Tongebung die Wirkung schwächte. Immerhin gelangen ihm die Klage und das Gottesvertrauen nicht minder wie die distanzierte Anrufung Leonorens und der Jubelgesang. Den finsternen Bizzaro gab Ernst Fischer, dessen schwerer, dunkler Bariton den musikalischen Intentionen, die in der Partie niedergelegt sind, bestens entgegenkam. Auch darstellerisch war der Künstler vortrefflich. Carl verkörperte die Gestalt des Rocco sehr günstig und war auch gefanglich hervorragend. Sympathisch gab Reisinger den Minister. Mit Anerkennung sind auch Tauber (Marzellng), Goffriller (Jaquino), das Orchester und der Chor zu nennen. Opernkapellmeister Richter hat seine Aufgabe voll auf erfüllt, in dem er das gewaltige Werk in seinen Tiefen ausschürfte und in wunderbarer Plastik und leichtester Architektur vor unser Ohr zauberte. Der Beifall, der nach der Uvertüre losbrach, war denn auch ein Jubel der ehesten Begeisterung. Selbstverständlich wurden die Hauptdarsteller nicht minder gefeiert.

Eine freudige Ueberraschung brachte auch Wilhelm Niens „Vogelmann“. Opernkapellmeister Herman Richter dirigierte mit feichtlicher Dinngebe und alle Mitwirkenden setzten mit *Woh* und *Sorgfalt* ihr bestes Kö-

nnen in den Dienst der schönen Sache. Kammerlänger Hubert Leuers (Wien) Matthias gehört zu den unergelichen Gestalten. Anspruchslos spielte er den schüchternen, gutherzigen Amtschreiber und rührend charakterisierte er den alten gebrochenen Amosenbitter. Hinreichend sang er die Beteuerungen seiner Liebe und Ergriffenheit verbreitete seine schöne Stimme in der Szene mit den Kindern und mit dem Bruder Johannes, den A. Balaban mit darstellerischer Intelligenz und gesanglich sehr ansprechend verkörperte. Recht gut lebte sich Fr. Berghaus in die Rolle der Martha ein. Was ihr an Ausgeglichenheit im Spiel noch mangelt, wird die Zeit reifen. Gesanglich stand sie auf voller Höhe. Ausgezeichnet war die Magdalena des Fr. Perikowski. Ihre Brachstimme feierte, vereint mit der Innigkeit ihres Empfindens, in dem Liede „O gold'ne Jugendtage einen Triumph. Der würdige Justitiar Sylvio Carlis und der tolle Heiterkeit entsehlende Kitterbart Goffriller seien noch besonders erwähnt. Es gab viel Beifall.

Wie alljährlich finden auch heuer im Juni Festspiele statt, darunter werden Wagners „Meistersinger“, Mussolinis „Sunder Tage“, Rossetters „Am Tage des Gerichtes“ und die Operette „Musik und Suss“ mit hervorragenden Gästen aufgeführt. Die Festspiele beginnen in dieser Woche. Für auswärtige Interessenten empfiehlt es sich, Plätze zeitgerecht zu bestellen.

Gans P r a t i c e z

Die bunte Welt

Faschistische Jugendfeiern in Rom



Der Duce auf der Via del Impero in Rom bei Abnahme des Vorbeimarsches der Truppen und Jugendverbände. — Am 24. Mai feierte die faschistische Jugend Italiens den Tag des Kriegesbeginnes und den siebenten Jahrestag ihres Eintrittes in die faschistische Partei.

Geographische Märchen

Kulturhistorische Kuriosa aus dem Zeitalter der großen Entdeckungen

Von H. S u l z e r.

Es ist für den modernen Menschen eine Selbstverständlichkeit, daß geographische Forschungsreisen sich auf rein wissenschaftliche Erfahrungen und Grundzüge stützen. Auch bei dem Aufbruch in ein unbekanntes Land — insofern es noch solche gibt — gelten wissenschaftliche Voraussetzungen. Im Zeitalter der großen Entdeckungen, im 15. und 16. Jahrhundert waren dagegen die wildsten, von einer zügellosen Phantasie ausgeschmückten Vorstellungen von fremden Ländern im Umlauf, nicht nur unter ungebildeten Menschen, sondern sogar unter vielgelehrten Seeleuten und Expeditionsleitern. Es genügt zu sagen, daß Columbus nicht ein mal die primitivsten Kenntnisse, die für eine Seereise notwendig sind, besaß.

Nicht nur überseeische Länder boten einen reichen Stoff für märchenhafte Darstellungen. Auch über entlegene Gegenden Europas erzählte man in allem Ernst Geschichten, die uns als Märchen anmuten. Besonders verworren waren die Begriffe über den Norden des heutigen Rußland. Dort lebten, nach der Vorstellung unserer Vorfahren, Menschen mit Hundeköpfen, die Talgkerzen als Delikatessen verzehrten, und die von einem Fürsten regiert wurden, dem man täglich einen frischgebadenen Jüngling als Mahlzeit servierte. Vielleicht war es eine Erinnerung an die Grausamkeit des Jaren Iwan des Schrecklichen, die auf Umwegen Europa erreicht hatte. Im heutigen Kaspiischen Meer lag, nach dem festen Glauben der Seefahrer jener Zeit, eine Insel, auf der man lauter Wunder erleben konnte. Jeden Tag entstieg dort, so hieß es, der Meeresflut ein Heer von 33 silbergepanzerten Rittern, die in festlichem Aufzug zu einer Stadt von märchenhafter Schönheit marschierten. In dieser Stadt saß auf dem Marktplatz auf einer goldenen Stange ein Störchlein, das als Orakel angebetet wurde. An jedem ersten des Monats erschien aus den Meeresfluten noch eine Jungfrau von unbegreiflicher Schönheit, die als Königin über die Insel regierte. Sowohl die Königin als auch die Ritter verschwanden nachts im Meer. Es klingt erstaunlich, daß sogar geographische Forscher an dieses Märchen glaubten.

Marco Polo, der berühmte venezianische Forschungsreisende, der mehrere Jahrhunderte lang als große Autorität galt, erzählt nicht weniger phantastische Geschichten

von einer Insel Zipangu — wahrscheinlich handelt es sich dabei um das heutige Japan. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Columbus, nachdem er West-Indien entdeckt hatte, fest überzeugt war, er befände sich in Asien und die Eingeborenen nach der Insel Zipangu, die er aus den Darstellungen des Marco Polo kannte, fragte. Auf dieser Insel sollten bildschöne Menschen leben, die von einem König, dessen Palast aus reinem Gold und Edelsteinen gebaut war, regiert wurden. Edelsteine lagen, wie Marco Polo behauptet, wie Sand auf den Straßen umher. Diese Märchen wurden umso williger geglaubt, als der Forscher sie gewissermaßen durch Beweise bekräftigen konnte. Der geistesgegenwärtige Venezianer pflegte sich über seine Landsleute lustig zu machen, indem er in alten Kleidern auf dem Marktplatz in Venedig spazieren ging. Wurde er von dem lachlustigen venezianischen Publikum angepöbelt, dann bat er, die Nähte seiner Anguges auseinanderzureißen — und siehe da! — man fand dort lauter kostbare Edelsteine, die der galante Forscher dann schönen Frauen, die sich in der Menge befanden, verehrte.

Marco Polo erzählt noch von einem Land in Asien, das stets in Nebel gehüllt ist, und aus dem sonderbare Klänge ertönen. In einem Ozean von Sand, der sich im Reiche der Mitte ausbreitet, sollen Fische und Seetiere schwimmen. In einem Tal wohnen lauter böse Dämonen. Außerdem gibt es ei-

ne Gegend, deren Einwohner die Angewohnheit haben, ihren Kopf in der Hand zu tragen. Die glücklichen Bewohner einer Insel der asiatischen Küste dagegen brauchen keine Nahrung zu sich zu nehmen, da sie von dem Duft der Blumen und Obstbäume leben.

Es ist sonderbar, daß derartige Märchen sich größtenteils auf Inseln beziehen. Die inoffizielle Geographie des 16. Jahrhunderts kennt unzählige Berichte über Inseln, die man heute kopfschüttelnd vernimmt. Eine große Insel im Atlantischen Ozean soll zum Beispiel nichts anderes als der Rücken eines riesenhaften Wals sein. Dennoch bietet diese lebende Insel eine angenehme Unterkunft für vorbeifahrende Seeleute und ist sogar von farbigen Eingeborenen bewohnt.

Eine andere vielbesprochene Insel, ist die sogenannte Insel der Sieben Städte, die ihre eigene Geschichte hat. Als Spanien von den Mauren erobert wurde, flohen sieben Bischöfe aus dem von Heiden besetzten Land. Sie entdeckten eine Insel, verbrannten ihre Schiffe und erbauten, von ihrer Gefolgschaft unterstützt, sieben Städte von märchenhafter Pracht aus Edelsteinen, die auf dieser Insel als gewöhnliches Baumaterial dienten.

Eine andere Sage, die genau so wie alle ähnlichen Berichte geglaubt wurde, beschäftigt sich mit einer Insel, auf der sich das Grab eines Riesen befand. Dieser Riese wurde von einem auf der Insel gelandeten Priester aus dem Grabe zum Leben erweckt und getauft. Er führte dann den Priester und seine Begleiter zu einer anderen Insel, indem er das Schiff durch das Meer zog. Die auf diese Art neu entdeckte Insel war aus reinem Gold. Nachdem der Riese den Priester zu der Entdeckung dieser Insel verholfen hatte, legte er sich wieder ins Grab.

Erst das 18. und 19. Jahrhundert vermochten diese kindlichen Vorstellungen von fremden Welten zu zerstören. Und dennoch erschien vor etwa 75 Jahren ein Reisebericht Alexander Dumas über Rußland, der beinahe so phantastisch anmutet wie die Märchen der früheren Zeit.

Die Andentenfabrik

Es gibt Leute, die es sich etwas kosten lassen, ein Andenken an einen berühmten Mann zu besitzen, je persönlicher desto besser. Man braucht ja nur an die Autogrammsammler zu denken. Aber auch abgesehen von Autogrammen dürfte es kaum einen Gegenstand in der Umgebung berühmter Männer und Frauen gegeben haben, der nicht als Objekt der Sammelleidenschaft geeignet gewesen wäre, von der Schnupftabakdose Friedrichs des Großen bis zu den seidenen Socken Juar Kreuzers. Dabei werden oft geradezu phantastische Preise gezahlt: so haben die Socken Kreuzers fast mehr gebracht als sein gesamter Aktienbesitz, und ein Hufeisen vom Pferde Napoleons brachte kürzlich auf einer Versteigerung soviel, wie man für eine Luxusmouffine anlegen muß. Daß diese merkwürdige Sammelwut aber auch dazu geführt hat, eine ganze Industrie ins Leben zu rufen, war bisher noch unbekannt. In Marseille ist jetzt eine richtiggehende Fabrik entdeckt worden, deren Inhaber sich mit der serienmäßigen Herstellung von Andenken berühmter Leute befassen. Die sonderbarsten Gegenstände wurden in einem Warenlager gefunden, dessen In-

halt man normalerweise als Kamisch und Bodenhalter bezeichnet hätte, das aber jetzt einen wirklichen Seltenheitswert verkörperte. Ein Gegenstand nach dem anderen wurde den Brüdern Durand, den Besitzern der „Fabrik“, von der Polizei vorgelegt. Dieses kleine Messchen? Das sei ein Talisman, den der berühmte Bankier Löwenstein versehentlich bei seinem letzten Fluge nicht mitgenommen habe; infolgedessen sei er abgestürzt. Dieses vergoldete Medaillon? Der Schriftsteller Albert Londres habe dieses Bildchen seiner Jugendgeliebten auf dem Nachttisch im Hotel liegen lassen; von seinem schrecklichen Feuertode in der Schiffskabine wisse jedermann. Diese Peitschen? Natürlich gehörten sie alle Douglas Fairbanks. Diese Mauerketten? Mussolini habe mit ihnen gearbeitet! Diese Lippenstifte? Grete Garbo...

Mit zynischer Gleichgültigkeit betrachteten die Brüder Durand, von wem sie alles Andenken in die Welt gesetzt hätten. Bei jeder Gedächtnisfeier und wenn irgendwie von einer bekannten Persönlichkeit der Vergangenheit oder Gegenwart die Rede war, hatten sie ihre Agenten in die Hauptstädte Europas und Amerikas, auf die Kunstauktionen und zu den Brennpunkten des Verkehrs geschickt, jeder Agent hätte ein paar Duzend „Andenken“, die dem Warenlager entnommen wurden, bei sich gehabt. Und für jedes Andenken sei ungefähr, wenn man den Durchschnitt berechne, das Fünzigfache des Anschaffungswertes erzielt worden.

Die Polizei kommissare wußten genug. Indem hatten sie im Hauptkontor der Andentenfabrik ein Büchlein gefunden, das wohl das kurioseste Geschäftsbuch der Welt genannt werden kann. Neben den Namen der Agenten, den Anschaffungs- und Verkaufspreisen fanden sich darin Eintragungen wie: 150 Kronen-Trümmer; 2000 (!) Briefe Gorkuloffs an seine Frau; 80 Tennisschläger des Königs von Schweden; 310 Füllfederhalter Bernhard Schwan; 75 Hornbrillen Harold Lloyd's . . . Jahrelang dauerte der Schwindel schon. Und daß er herauskam, ist nur einer falschen Press-Information zu verdanken, der die Brüder Durand zum Opfer gefallen sind. Augenblicklich sitzen die Brüder in dem Gefängnis, in dem schon — wirklich — Edgar Wallace in Untersuchungshaft gefesselt hat.

Neuer Weltflug Wiley Post's.



Der amerikanische Erdumflieger Wiley Post (links) auf dem Floyd Bennett-Flugfeld im Staate Newyork im Gespräch mit Samuel G r i b i. — Wiley Post, der am 23. Juni 1931 von Newyork aus in 8 Tagen 15 Stunden 50 Minuten mit Gatty um die Erde flog, beabsichtigt jetzt eine zweite Reise um die Welt mit dem Flugzeug anzutreten. Samuel Gribi wird für Post eine Landstation in Sibirien einrichten.

Heitere Ecke

Der Besserwisser.

Im Zug belästigt ein Passagier den andern fortwährend mit allen möglichen Erzählungen. Alles wußte er besser, alles kannte er hervorragend. Endlich wandte sich das Opfer, nachdem es lange Zeit geduldig zugehört hatte, an den Brama: „Wissen Sie, Sie und ich wissen wirklich alles, was es auf der Welt gibt.“ — „Wieso?“ sagte der andere geschmeichelt. — „Ne, Sie wissen alles, außer, daß Sie ein Igel sind, und das weiß ich.“

Stratosphärenfahrt Jean Piccards



Jean P i c c a r d, der Bruder des bekannten Stratosphärenforschers, im Inneren der luftförmigen Metallgondel seines Ballons. — Jean Piccard will zusammen mit Kapitänleutnant Settele von der amerikanischen Marine den Stratosphärenrekord seines Bruders Auguste Piccard brechen. Er gedenkt im Juli von Chicago aus zu starten, um meteorologische Beobachtungen zu machen und kosmische Strahlungen zu messen. Auguste Piccard erreichte nach seinem zweiten Start am 18. August 1932, der von Zürich aus vor sich ging, eine Höhe von 16.201 Meter.

Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

10

„Als ich in das Büro des Arbeitsnachweises zurückkam, waren Sie schon fort, auch auf der Straße nirgends mehr zu sehen. Da entdeckte ich Sie plötzlich ganz weit vorn, aber eine Verkehrsstörung geriet dazwischen. Ich verlor Sie aus den Augen und bog ab in die Anlagen, voller Bedauern über die Erfolglosigkeit meines allerdings unerschulderten Nachjagens. Da, bei einem Einbiegen nach dem See, dessen Schwäne ich gern fütterte, gingen Sie auf einmal lang sam vor mir her. Da wußte ich, daß das so oft von mir geschmähte Schicksal meine Schritte hierher gelenkt hatte.“

Der Mann sah gleich seiner Nachbarin auf des Wasser hinunter, das nun, von Sonnenlicht getroffen, zu glitzern und zu glitzern begann. Er schielte einen Augenblick, hob dann den Kopf und sah sie an.

„Was mich hinter Ihnen hertrieb, war das unerklärliche, aber bestimmte Gefühl, daß Sie meiner Dienste bedürfen könnten. Schon das erste Mal, im Automaten, empfand ich starkes Bedauern darüber, Sie im Menschengewühl verschwinden zu sehen. Ich

merkte sofort, daß Sie in andere Umgebung gehörten, denn dort wirkten Sie wie kostbares skopenhagener Porzellan unter lauter Pfingstgeschirr. Bomit ich nicht sagen will, daß letzteres auch nicht seine Berechtigung besitzt, besonders, wenn man ordentlichen Hunger verspürt!“

Wieder das leise, wohlklingende Lachen, das so anstrebend wirkte.

Bera, die schweigend, voll innerer Bewegung, zugehört, hatte auf einmal große, glänzende Augen. War das nicht ein Wunder? Es gab einen Menschen auf der Welt, der sich berufen fühlte, ihr zu helfen; der es als ein Glück empfand, sie zu kennen.

„Sehen Sie nur, Gräfin, wie die Sonne scheint“, sagte Bandro's frohe Stimme neben ihr, „mir scheint, so blau wie heute war der Himmel noch nie.“

„In seinen Augen spiegelt er sich wider!“ dachte Bera, den schlanken Mann betrachtend, der mit solch jugendlicher Freude in den hellen Tag schaute, als kenne er keine Sorge auf der Welt.

„Wollen wir uns nicht ein wenig setzen?“

Er wies auf eine nahe Bank.

Wie selbstverständlich er annahm, daß seine Gegenwart ihr willkommen! Sie lächelte leise, da er Platz nahm neben ihr, und spürte auf einmal ein starkes Gefühl der Freude in sich. Stolz und Wehr schwand dahin wie Winterfarn vor dem Himmelslicht. Nichts außer dem Namen wußten sie voneinander, und doch webten schon seine Fäden der Sympathie zwischen ihnen ihr unlösbares Netz.

„Ich bin doch ein rechter Glückspilz!“

Bandro nahm den Hut ab, fuhr sich über das Haar und strahlte das schöne Mädchen an, das fragend die Brauen hob.

„Sie zweifeln daran, wegen des Ganges zum Arbeitsnachweis? Daron lasse ich mich nicht fedrücken; das sind Uebergänge, die sich in jedem Lande nach verlorenem Krieg und politischem Umsturz zeigen. Man muß nur den Mut nicht verlieren. Schadet gar nichts, wenn man mal seine Kräfte erproben muß. Was man da für ungeahnte Talente in sich entdeckt. Mit den meinen ist's leider nicht weit her, Kunststicker sind augenblicklich sehr begehrter Artikel.“ Er lachte gutmütig. „Als ich mir meinen Beruf wählte, lagen die Verhältnisse anders — und mein Vermögen in guten Papieren in der Schweiz. Meinem älterem Bruder genügten die Zinsen nicht, die ihm und mir immerhin ein großzügiges Leben gestatteten. Er glaubte, sie erhöhen zu können, spek-

tierte, nahm mein Geld dazu, verlor auch das. Nun läuft er als Versicherungsbeamter herum, belästigt sämtliche Bekannte und schimpft auf die Zeiten, die Regierung und sonst noch alles, was ihm gerade einfällt.“

Nun hatte sich doch ein Unterfangen seiner Bitterkeit in die frische Stimme geschlichen. „Und Sie?“ fragte Bera, die aufmerksam zugehört.

„Ich bin Mädchen für alles. Erst Tennis- und Stillehrer gewesen, dann bei einer Hochgebirgstour gefährdet, zwei Rippen ver-lascht. Also umlernen. Die Rolle des Ein-tänzers spielte ich nur ein paar Wochen, überließ sie dann noblos anderen, die sich besser eigneten. Dann einen erkrankten Bibliothekar vertreten, der leider wieder ge-sund wurde. Da geistige Arbeit sich nicht wieder bot, wurde ich Chauffeur. Früher steuerte ich meinen eigenen Wagen, jetzt be-zahlt ein anderer die Kosten. Sie sehen, Grä-fin, der Unterschied ist gar nicht so schlimm. Alles gleicht sich aus.“

„Aber Sie waren doch im . . .“

„Arbeitsnachweis? Ja, die Ver-einigten Weberlein haben pleite gemacht.“

„Ach da — der Direktor ist geküchelt?“

„Stimmt. Und da sie mich nicht zu seinem Nachfolger wählten, suchte der Herr Chau-feur sich eine neue Stellung“, vollendete Bandro vergnügt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Geistlichkeitsstellen bieten sich Kreditfähigen. Fr. Kostir, Vodnikova trg 4. 6492

Besserer, vermöglicher, sympathischer, schlanker Herr sucht Zimmer mit Anschluß bei vermöglicher, sympathischer Dame, Stadtzentrum, Bozovicastraße, Anonym postlagernd, geschiedene Zwecklos. Anträge unter „A“ an die Bero. 6487

Zu verkaufen

6-8 HP Elektro-Motor zu kaufen gesucht. Agentur Ivan Kleinsche, Aleksandrova cesta 12 6546

Gekauft wird analytische Waage. Maschinenhandlung, Aleksandrova 43. 6483

Kaufe altes Gold, Silbertröten, silberne Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8. 3857

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Salon-Grammophon, auch für Gasthaus geeignet, mit Platten, ist zu verkaufen. Viktor Jarc, Cantarjeva 33. 6534

Verkauf verschiedener Möbelstücke wie Stühle, Kleiderkasten, 20 Din, Betten von 80 Din an Eisenbett 60, Schreibtisch, Bücherkasten, gut erhaltene Zimmertisch, Speisezimmer, poliertes Schlafzimmer, 1500. Ang. Zibovska ul. 8, Pojebeba. 6549

Realitäten

Schönes Familienhaus mit 2 Zimmer und Küche, großen Vorgang, 600 m² Garten, mit Obstbäumen bepflanzt, und ein Stück Feld, 1000 m², alles um 68.000 Din zu verkaufen. — Legno, Matijeva 23. 6538

Zu kaufen gesucht

Wolfs in gutem Zustand, Romane in serbo-kroatischer und deutscher Sprache in größerer Menge zu kaufen gesucht. Bil-dentinerjeva 8, Part. links. 6541

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Zu verkaufen

Wolfs-Akten mit Glasstichebüchern und 10 Jähren ist mit oder ohne Mineralienammlung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1, neben Foto „Eli“. 6535

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, Bahnhof-nähe, mit 1. Juni zu vergeben. Abt. Bero. 6536

Geeres, sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Abt. Bero. 6537

Möbl. Zimmer zu vermieten. Marijina ul. 10/2, Tür 6. 6539

Vermiete Sparherdzimmer, leer oder möbliert, mit oder ohne Post. Blujica cesta 28. 6554

Zu vermieten

Zimmer und Küche, gassenförmig, 1. Stock an 1 oder 2 Personen ohne Kinder sofort zu vermieten. Koroska cesta 14. 6555

Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Abt. Bero. 6552

Zimmerstube wird aufgenommen. Lattenbachova ul. 27/2, Tür 5. 6550

Wolfs vermietet separiertes, reines Kabinett. Dorisfeldt auch über die Sommermonate streng separ. Zimmer. Abt. Bero. 6551

Zu vermieten

Wohnungen: 2 Zimmer und Küche; 1 Zimmer und Küche so wie 1 großes Zimmer ab 1. Juli zu vergeben. Abt. Bero. 6547

Perfekt neu hergerichtete Dreizimmerwohnung, Kabinett, Badezimmer und allem Zugehör, im Zentrum der Stadt, an ruhiges, kinderloses Ehepaar oder nur Erwachsene ab 1. Juli zu vermieten. Abt. Bero. 6544

Schönes, möbl., streng separ. Zimmer, Bahnhofnähe, an ein- oder zwei bessere Herren sofort zu vermieten. Tomislova ulica 35. 6522

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang mit 1. Juni an einen Herrn zu vergeben. Kranjski Glavin trg 21. 6531

Zu vermieten

Wohnheim in ruhiger, gesunder Wohnumgebung, Gartengehenheit, game Verpflegung, Hausmannstoft (auch Diätküche). Anträge unter „Solide Bedingung“ an die Bero. 6517

Zimmer mit ein oder zwei Betten, Gospolka ulica, zu vermieten. Abt. Bero. 6514

Möbl., sonniges Kabinett, elektrisches Licht, billig abgegeben. Sobna ul. 18/5. 6518

Möbl., separ. Zimmer sofort zu vermieten. Svetlana 23/2, Tür 5. 6519

Sofort zu vermieten ein kleines herziges, reines Zimmer ab Juli und ein sehr großes Zimmer für 2-3 Personen. Abt. Bero. 6521

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Cantarjeva ul. 14/3, Tür 8. 6520

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Balkon, Badezimmer mit schönem Garten, monatlich 775 Din. zu vermieten, nur wer etwas Möbeln mitübernimmt. Falls gewünscht, über der Zimmerherd mit 275 Din. weiter. Abt. Bero. 6523

1-2 Herren werden auf Wohnung genommen. Koroska c. 8, Partierre. 6520

Großes Zimmer mit separ. Eingang beim Park, wird ab 15. Juni an Herrn vermietet, leer oder möbl. Abt. Bero. 6530

Möbl. Zimmer zu vermieten beim Hauptbahnhof. Aleksandrova cesta 55/2, Tür 9. 6508

Zu vermieten

Schönes großes, sonnig., möbl. Zimmer mit 1. Juni zu vermieten. Bahnhofnähe. Aleksandrova cesta 39/1. 6150

Moderne Vierzimmerwohnung mit allem Komfort abzugeben mit 1. Juli, bezw. 15. Juli 1933. Abt. Bero. 6394

Kettes, solides Kabinett wird als Zimmerstube aufgenommen. Strma ul. 3, Ardešina. 6409

Zu vermieten

Ältere Dame (Beamtenwitwe) sucht für 15. Juni oder 1. Juli hübsche Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu mäßig. Preis. Angebote an Schw.-b. Kulturbund, Strojmarjeva 6 6543

Möbl. Zimmer, Rantnerbahn-hofnähe, wird gesucht. Anfragen Student, Mehanična delavnica. 6545

Sparherdzimmer, leer, für zwei Personen in der Stadt gesucht. Anträge unter „Zimmermann“ an die Bero. 6524

Dreizimmerwohnung mit kleinem Garten sucht kinderlose Familie per sofort oder später. Unter „Solids“ an die Bero. 6400

Stellungsangebote

Besseres, junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Anträge unter „Anfängerin“ an die Bero. 6525

Nette Köchin sucht Stelle zu 2 Personen oder zu einem Herrn. Pristanjska 9, links. 6520

Wirtschaftsköchin mit Jahreszeugnissen im gehesten Alter sucht Stelle auf größerem Hof, vollkommen verlässlich. Unter „Vertrauen 33“ an die Bero. 6528

Offene Stellen

Bedienerin wird aufgenommen. Abt. Bero. 6540

Tüchtige jüngere und lautionsfähige Buchhalterin wird sofort aufgenommen. Abt. Bero. 6497

Begrüßter Selger und Schlosser zu sofortigen Antritt gesucht. Anträge unter „Jüngere Kraft“ an die Bero. 6453

Die besten Rasierklingen

der Gegenwart. 5684

Elysium Stück Din 2.50
Smart Stück Din 4.-

Alleinverkauf für Maribor
F. WEILER

Geschlechtsleiden

Syphilit. Tripper, Weißfl., auch in versch. Fällen, werden ohne gift. Einspritz. o. Berufstrung durch ein einfaches naturgemäß. Verfahren geheilt, durch kritische Untersuchung bestätigt. Giltig. Anmerkungen, viele Dankschreiben. Verlangen Sie sofort aufzuführende Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden mit d. Beilage

Timm's Kräuterkuren

und ihre Wirkung. Versand direkt gegen Dinar 7.- Rückporto in Briefmarken
J. V. Etica, Enschede / Holland 4118

Geschäftshaus

mitte der Stadt, schuldenfrei, vorzüglicher Verkehrs-posten, umständehalber sofort gegen Barzahlung um Din 480.000— zu verkaufen. Nur ernste Selbstkäufer wollen anfragen unter „T. A. B.“ an die Verwaltung des Blattes richten. 6550

Eine vornehme Existenz

mit hoher Verdienstchance bietet sich organisatorisch be-fähigtem Herrn

durch Übernahme erstklassig. Alleinverkaufes

Zur Durchführung und für Lager erforderliches freies, verfügbares Eigenkapital von ca Din 60.000.—. Offerten von nur seriösen Selbstinteressenten werden berücksichtigt. Solche schreiben ausführlich und unter Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie la Referenzen (Zeugnis-Abschr. Lichtbild erw.) unt. „Energie-Zukunft gesichert 13212“ an J. C. Annoncen-Interessen-Gemeinschaft, Wien I. Schulerstraße 11. 6542

Der große Herder

Vieles wissen und mit diesem Wissen etwas anfangen. Kennt der Neue Lesertyp!

Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg im Breisgau

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.
Verkauft auch durch A. P. ... Maribor.